

Geschäftsbericht MLP AG 2006



Vorausschauende Aussagen

Diese Unterlagen enthalten unter anderem gewisse vorausschauende Aussagen und Informationen über zukünftige Entwicklungen, die auf Überzeugungen des Vorstands der MLP ag sowie auf Annahmen und Informationen beruhen, die der MLP AG gegenwärtig zur Verfügung stehen. Worte wie „erwarten“, „einschätzen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „planen“, „sollten“, „könnten“ und „projizieren“ sowie ähnliche Begriffe in Bezug auf das Unternehmen sollen solche vorausschauenden Aussagen anzeigen, die insoweit gewissen Unsicherheitsfaktoren unterworfen sind. Viele Faktoren können dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse des MLP-Konzerns sich wesentlich von den Zukunftsprognosen unterscheiden, die in solchen vorausschauenden Aussagen getroffen wurden. Die MLP AG übernimmt keine Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit, vorausschauende Aussagen zu aktualisieren oder zu korrigieren. Sämtliche vorausschauende Aussagen unterliegen unterschiedlichen Risiken und Unsicherheiten, durch die die tatsächlichen Ergebnisse zahlenmäßig von den Erwartungen abweichen können. Die vorausschauenden Aussagen geben die Sicht zu dem Zeitpunkt wieder, zu dem sie gemacht wurden.

Inhalt

Bericht des Aufsichtsrats	2
Lagebericht	12
Gesamtwirtschaftliche Situation	12
Branchensituation und Wettbewerbsumfeld	14
Unternehmenssituation	22
Vergütungsbericht	32
Risikobericht	37
Prognosebericht	46
Nachtragsbericht	54
Corporate-Governance-Bericht	55
Jahresabschluss	68
Gewinn- und Verlustrechnung für 2006	69
Bilanz zum 31. Dezember 2006	70
Anhang für das Geschäftsjahr 2006	72
Allgemeine Angaben	72
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	77
Erläuterung zum Bruttoanlagespiegel	81
Erläuterung zur Bilanz	81
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	95
Sonstige Angaben	97
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	109
Jährliches Dokument	111
Finanzkalender	114
Impressum, Kontakt	115

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2006 intensiv mit der Entwicklung des Unternehmens befasst und die ihm durch Gesetz und Satzung auferlegten Verpflichtungen in vollem Umfang wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht.

Der Aufsichtsrat setzte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr eingehend mit der wirtschaftlichen Entwicklung, der finanziellen Lage und den Perspektiven des Unternehmens auseinander.

In zahlreichen Besprechungen haben Aufsichtsrat und Vorstand die Geschäftsentwicklung, die Strategie und die wichtigsten Vorfälle im Unternehmen erörtert. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten zeitnah, umfassend und kontinuierlich über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage und die Entwicklung des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie das Risikomanagement unterrichtet.

Im Zusammenhang mit dem Ausbau des Vermögensmanagements hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) auf Antrag der Vertriebstochter des MLP-Konzerns, der MLP Finanzdienstleistungen AG, die Erlaubnis zur Anlage- und Abschlussvermittlung nach § 32 KWG erteilt. MLP erhält damit als einer der ersten großen unabhängigen Finanzdienstleister die Erlaubnis, seinen Kunden über Investmentfonds hinaus ein umfangreiches Spektrum an Geldanlageprodukten vermitteln zu dürfen.

Im Zuge des strategischen Ausbaus des Vermögensmanagements hat die MLP AG im Jahr 2006 56,6% der Anteile an der Feri Finance AG erworben und einen umfassenden Kooperationsvertrag abgeschlossen. Darüber hinaus bestehen zeitlich befristete Optionsrechte, die zu einem Erwerb von 100% der Feri Finance AG in 2011 führen können. Die Feri Finance AG ist einer der

führenden unabhängigen Vermögensverwalter Deutschlands. Der Aufsichtsrat hat die Transaktion intensiv begleitet, in mehreren Sitzungen über den Stand der Verhandlungen beraten und dem Kooperationsvertrag in der Sitzung vom 21. Mai 2006 sowie dem Aktienerwerb in der Sitzung vom 15. September 2006 zugestimmt.

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2006 in fünf ordentlichen und fünf außerordentlichen Sitzungen, an denen bis auf eine Sitzung immer alle Mitglieder persönlich oder durch Telefonkonferenz zugeschaltet teilnahmen. Bei besonders wichtigen oder eilbedürftigen Projekten wurde der Aufsichtsrat zwischen den regelmäßigen Sitzungen informiert. Soweit erforderlich, erfolgte die Beschlussfassung in Form einer Telefonkonferenz bzw. im Wege der telefonischen Zuschaltung von Aufsichtsratsmitgliedern, die nicht persönlich an den Sitzungen teilnehmen konnten; in einem Fall im Wege des Umlaufverfahrens.

Darüber hinaus fanden fünf Sitzungen des Personal- und zwei Sitzungen des Bilanzprüfungsausschusses statt, an denen jeweils alle Ausschussmitglieder teilnahmen. Außerdem trafen sich der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstand zu regelmäßigen Gesprächen, in denen Einzelthemen erörtert wurden. Der Aufsichtsratsvorsitzende unterrichtete die übrigen Aufsichtsratsmitglieder umfassend über die Inhalte der Gespräche mit dem Vorstand.

Aufsichtsratssitzungen und wesentliche Beschlussfassungen

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung vom 27. März 2006 war die – durch Sitzungen des Bilanzausschusses vorbereitete – Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses der MLP AG sowie des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2005. Die Wirtschaftsprüfer haben an der Sitzung teilgenommen und berichteten ausführlich über den Verlauf und das Ergebnis ihrer Jahresabschluss- sowie der Konzernabschlussprüfung. Nach eingehender Diskussion billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005. Weiterer wesentlicher Tagesordnungspunkt dieser Sitzung waren die Beschlussvorschläge des Aufsichtsrats an die ordentliche Hauptversammlung der MLP AG am 31. Mai 2006. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat über die Erteilung der Erlaubnis

für die Anlage- und Abschlussvermittlung der MLP Finanzdienstleistungen AG unterrichtet.

Gegenstand der ordentlichen Aufsichtsratssitzung vom 8. Mai 2006 war neben der Erörterung der Ergebnisse des ersten Quartals die Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2006. Ein weiterer Tagesordnungspunkt war der Ausbau des Bereiches Vermögensmanagement. Der Aufsichtsrat wurde hierzu durch den Vorstand über den Stand der Gespräche mit der Feri Finance AG informiert.

Der Ausbau des Bereiches Vermögensmanagement war Anlass zur Einberufung einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 21. Mai 2006. Der Aufsichtsrat wurde über den Stand der Verhandlungen mit der Feri Finance AG ausführlich informiert und erörterte die Ergebnisse der geführten Vertragsverhandlungen. Der Aufsichtsrat stimmte einer Kooperationsvereinbarung mit der Feri Finance AG zu und erörterte des Weiteren die Voraussetzungen für eine kapitalmäßige Unterlegung der Kooperation durch Erwerb einer Beteiligung an Feri.

Die Ergebnisse des zweiten Quartals und die Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr standen in der ordentlichen Aufsichtsratssitzung vom 7. August 2006 auf der Tagessordnung. In einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am selben Tage wurde der bisherige Vertriebsvorstand Herr Eugen Bucher mit sofortiger Wirkung abberufen. Bis zur Neubesetzung der Position wurde Herr Dr. Uwe Schroeder-Wildberg mit der kommissarischen Verantwortung des Vertriebsressorts betraut.

Gegenstand einer außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats am 15. September 2006 war der Erwerb der Mehrheit an der Feri Finance AG und die Einräumung von Optionsrechten auf die restlichen Aktien. Der Aufsichtsrat erörterte ausführlich die wesentlichen Verhandlungsergebnisse und stimmte dem Erwerb durch die MLP AG zu.

Der Aufsichtsrat wurde durch den Vorstandsvorsitzenden im Verlauf des Jahres 2006 kontinuierlich über den Stand der Gespräche der MLP Finanzdienstleistungen AG mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) über die Frage der Einordnung der Provisionsvorschüsse informiert. Der

Aufsichtsrat nahm im Oktober die Entscheidung, eine beschränkte Erlaubnis für die Kreditgewährung zu beantragen, zustimmend zur Kenntnis.

In der Novembersitzung waren die Ergebnisse des dritten Quartals Gegenstand der Tagesordnung.

In einer außerordentlichen Beschlussfassung am 23. November 2006 hat der Aufsichtsrat Dr. Wulf Böttger mit Wirkung zum 1. Januar 2007 zum Vertriebsvorstand der MLP AG bestellt. Herr Dr. Böttger wurde durch den Aufsichtsrat der MLP Finanzdienstleistungen AG auch zum Vertriebsvorstand der Vertriebstochter bestellt.

In der Sitzung am 20. Dezember 2006 war neben der Beschlussfassung über die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG die Corporate Governance im MLP-Konzern ein weiterer wesentlicher Diskussionsgegenstand.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde in 2006 regelmäßig über die Arbeit seiner Ausschüsse unterrichtet.

Der Personalausschuss tagte im Berichtszeitraum fünfmal. Gegenstand der Sitzungen war neben Vergütungsfragen die Vorbereitung der Neubesetzung des Vertriebsressorts.

Der Bilanzprüfungsausschuss hielt im Geschäftsjahr 2006 zwei ordentliche Sitzungen ab. An seinen Sitzungen nahmen auch Vertreter des Abschlussprüfers teil. Der Bilanzprüfungsausschuss erörterte in Gegenwart der Abschlussprüfer sowie des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands die Abschlüsse der MLP AG und des Konzerns sowie den Gewinnverwendungsvorschlag. Über die Arbeit der internen Revision sowie über rechtliche und regulatorische Risiken und Reputationsrisiken wurde dem Bilanzprüfungsausschuss regelmäßig berichtet.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat behandelt in seinen Sitzungen regelmäßig die Anwendung der Corporate-Governance-Grundsätze.

Im abgelaufenen Jahr hat der Aufsichtsrat insbesondere in seiner Sitzung am 20. Dezember 2006 ausführlich die am 12. Juni 2006 beschlossenen Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erörtert.

In der Sitzung am 20. Dezember 2006 überprüfte der Aufsichtsrat anhand eines den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Sitzung zur Verfügung gestellten Evaluierungsbogens die Effizienz seiner Tätigkeit. Dabei überprüfte der Aufsichtsrat u.a. die Verfahrensabläufe im Aufsichtsrat, den Informationsfluss zwischen den Ausschüssen und dem Aufsichtsratsplenum sowie die rechtzeitige und inhaltlich ausreichende Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat. Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz wurden analysiert.

In der Sitzung am 20. Dezember 2006 hat sich der Aufsichtsrat des Weiteren davon überzeugt, dass die MLP AG im vergangenen Geschäftsjahr die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß ihrer Entsprechenserklärung nach § 161 AktG erfüllt hat.

Die MLP AG entspricht grundsätzlich den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 12. Juni 2006. Aufsichtsrat und Vorstand haben im Dezember eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG für das Geschäftsjahr 2006 abgegeben und den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Interessenkonflikte sind im Berichtszeitraum nicht aufgetreten.

Eine zusammenfassende Darstellung der Corporate Governance bei MLP einschließlich des Wortlauts der Entsprechenserklärung vom Dezember 2006 ist dem Corporate-Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat in diesem Geschäftsbericht zu entnehmen. Zudem stehen alle relevanten Informationen auf unserer Homepage im Internet unter www.mlp.de zur Verfügung.

Angaben gem. §§ 171 Abs. 2 S. 2 AktG i. V. m. 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt derzeit 108.781.403 € und ist eingeteilt in 108.781.403 auf den Inhaber lautende Stammstückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1 € je Aktie.

Aufgrund der Ermächtigungen der Hauptversammlung vom 21. Juni 2005 und 31. Mai 2006 hat die Gesellschaft in der Zeit vom 1. Dezember 2005 bis 20. Dezember 2006 insgesamt 8.863.109 eigene Aktien (dies entspricht 8,2% des Grundkapitals) erworben. Diese Aktien gewähren gemäß § 71b AktG keine Rechte, sind also insbesondere stimmrechts- und dividendenlos.

Der MLP AG sind drei Beteiligungen bekannt, die 10% der Stimmrechte überschreiten:

	Anzahl Aktien	Beteiligung in % ¹⁾
Manfred Lautenschläger ^{2), 3)}	17.316.597 ^{2), 3)}	15,92% ^{2), 3)}
Manfred Lautenschläger Beteiligungen GmbH ⁴⁾	14.729.995 ⁴⁾	13,54% ⁴⁾
Angelika Lautenschläger Beteiligungen Verwaltungs GmbH	11.857.781	10,90%

¹⁾ Bezogen auf die derzeitige Anzahl von 108.781.403 Aktien

²⁾ Von Herrn Manfred Lautenschläger in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Aufsichtsrats gemeldeter Aktienbesitz zum 31. Dezember 2006.

³⁾ Gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG sind Herrn Manfred Lautenschläger davon 14.729.995 Aktien (= 13,54% am Grundkapital) zuzurechnen; von den insgesamt zuzurechnenden Aktien werden 10.229.995 (= 9,40%) von der Manfred Lautenschläger Beteiligungen GmbH sowie 4.500.000 Aktien (= 4,14%) von der Manfred Lautenschläger Stiftung gGmbH gehalten.

⁴⁾ Gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG sind der Manfred Lautenschläger Beteiligungen GmbH davon 4.500.000 (= 4,14% am Grundkapital) von der Manfred Lautenschläger Stiftung gGmbH gehaltene Aktien zuzurechnen.

Die Satzung sieht vor, dass der Vorstand aus mindestens zwei Personen besteht. Die Mitglieder des Vorstands werden höchstens für fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Ein solcher Grund ist namentlich grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung. Über die Zahl der Vorstandsmitglieder, ihre Bestellung und den Widerruf ihrer Bestellung sowie den Abschluss, die Änderung und die Kündigung der mit den Vorstandsmitgliedern abzuschließenden Anstellungs-

verträge entscheidet der Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat kann einen Vorstandsvorsitzenden und einen oder mehrere stellvertretende Vorstandsvorsitzende ernennen.

Gemäß § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Abweichend von § 179 Abs. 2 Satz 1 AktG sieht § 17 Abs. 4 der Satzung vor, dass Beschlüsse zur Satzungsänderung durch die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der Stimmen des bei der Beschlussfassung stimmberechtigten Grundkapitals gefasst werden können, soweit nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine größere Mehrheit erforderlich ist.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2006 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 30. Mai 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 21.000.000 € zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Aktienaushaben gegen Sacheinlagen auszuschließen. Wird das Grundkapital gegen Bareinlagen erhöht, ist den Aktionären ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand wurde jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gem. § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung (genehmigtes Kapital).

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2006 ist die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG des Weiteren ermächtigt, bis zum 29. November 2007 bis zu 10% des Grundkapitals im Zeitpunkt der Ermächtigung zu erwerben; auf der Grundlage dieser Ermächtigung hat die Gesellschaft in der Zeit vom 1. Juni bis zum 20. Dezember 2006 5.207.600 Aktien erworben.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der Feri Finance AG haben sich die MLP AG und die Verkäufer Optionsrechte eingeräumt, die zu einem Erwerb der restlichen Aktien im Jahr 2011 führen können. Für den Fall, dass bis zum 31. Dezember 2010 ein Dritter mindestens 51% des gesamten Grundkapitals der MLP AG erwirbt und die Stimmrechte aus diesen Aktien in der auf den Erwerb folgenden oder einer späteren Hauptversammlung ausübt, steht den Verkäufern für den Fall der Ausübung der Optionsrechte ein Mindestkaufpreis zu, soweit der Aktienerwerb die Undurchführbarkeit des zwischen MLP und Feri vereinbarten Geschäftsmodells zur Folge hat.

Die Dienstverträge zwischen der Gesellschaft und dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Uwe Schroeder-Wildberg und dem Vorstandsmitglied Nils Frowein enthalten eine Klausel, wonach beide für den Fall, dass ein Dritter, der im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses weniger als 10% an der MLP AG beteiligt war, eine Beteiligung von mindestens 50% der Stimmrechte erwirbt, berechtigt sind, ihren Vertrag mit einer Frist von einem Monat zu kündigen. Üben sie dieses Kündigungsrecht aus, ist MLP verpflichtet, ihnen diejenige Vergütung zu bezahlen, die zu bezahlen gewesen wäre, wenn der Vertrag nicht von ihnen infolge des „change of control“ gekündigt worden wäre, d.h. die Vergütung bis zur regulären Beendigung des Dienstvertrages von Dr. Uwe Schroeder-Wildberg am 31. Dezember 2007 und des Dienstvertrages von Nils Frowein am 31. März 2009.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2006

Der Jahresabschluss der MLP AG auf den 31. Dezember 2006 sowie der Lagebericht der MLP AG wurden vom Vorstand nach HGB-Grundsätzen aufgestellt und von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Dies gilt auch für den nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss und Konzernlagebericht. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht die Bedingungen für eine Befreiung von der Aufstellung eines Abschlusses nach deutschem Recht (§ 292a HGB) erfüllen und der

Vorstand ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes, effizientes Risikomanagementsystem eingeführt hat.

Die Abschlussunterlagen, die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat sich intensiv mit diesen Unterlagen beschäftigt. Auch der Aufsichtsrat hat die Unterlagen und Berichte eingehend geprüft und ausführlich darüber beraten. Die Prüfungsberichte der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Sitzung des Aufsichtsrats am 26. März 2007 in Gegenwart des Abschlussprüfers, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtete, umfassend behandelt. In dieser Sitzung hat der Vorstand die Abschlüsse der MLP AG und des Konzerns sowie das Risikomanagementsystem erläutert und detailliert über Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung berichtet.

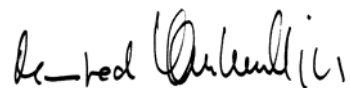
Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers angeschlossen und auf der Grundlage des abschließenden Ergebnisses der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Daher hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 26. März 2007 den vom Vorstand nach deutschem Handelsrecht aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht der MLP AG sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach IFRS gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstands, für das Geschäftsjahr 2006 eine Dividende von 0,40 € je Aktie auszuschütten, schloss sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den jeweiligen Unternehmensleitungen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den MLP-Beratern im MLP-Konzern für ihren hohen persönlichen Einsatz und ihre Leistung im Geschäftsjahr 2006.

Wiesloch, im März 2007

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Manfred Lautenschläger'.

Manfred Lautenschläger

Vorsitzender

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Situation

Rahmenbedingungen

Als unabhängiger Vermittler von Finanzprodukten mit einem Schwerpunkt in der Altersvorsorge wird die Geschäftsentwicklung von MLP insbesondere von der Bereitschaft der Privatkunden beeinflusst, in ihre Altersvorsorge zu investieren. Neben dem konjunkturellen Umfeld und der Arbeitslosenquote innerhalb unserer Zielgruppe, Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden, lassen weitere Wirtschaftsdaten wie die Entwicklung der verfügbaren Einkommen und der Kaufkraft sowie die Sparquote Rückschlüsse auf die Geschäftsentwicklung zu.

Gesamtwirtschaftliche Situation

Die Weltwirtschaft befand sich im Jahr 2006 weiter auf Wachstumskurs. Dabei hat sich die Bedeutung der Industrienationen als regionale Wachstumszentren teilweise verschoben. Während sich die gesamtwirtschaftliche Kraft der USA nicht zuletzt durch einen deutlich zurückgehenden Wohnungsbau schwächer zeigte, konnte der gemäßigte Expansionskurs in Japan weiter gehalten werden (BIP: + 2,7%). In den aufstrebenden Volkswirtschaften Süd- und Ostasiens war die wirtschaftliche Entwicklung dagegen ungebrochen positiv. China erreichte 2006 erneut ein beachtliches Wirtschaftswachstum von 10,5%.

Im Euroraum hat sich der Aufschwung weiter gefestigt. Insbesondere die deutsche Wirtschaft verspürte konjunkturellen Aufwind und ist in der zweiten Jahreshälfte 2006 zum Impulsgeber Europas geworden. Die rückläufige Ölpreisentwicklung ab der zweiten Jahreshälfte hat die Preisentwicklung gebremst und die Kaufkraft der Konsumenten in Deutschland erhöht. Zudem ist die Investitionstätigkeit im Jahresverlauf deutlich angestiegen und neben dem hierzulande traditionell starken Außenhandel zum zweiten Motor der Konjunktur geworden. Zum Jahresende erreichte Deutschland einen Zuwachs beim Bruttoinlandsprodukt von 2,4%.

Die positive Entwicklung hat auch auf den Arbeitsmarkt ausgestrahlt – wenn auch noch in geringfügigem Ausmaß. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ist im Jahresverlauf angestiegen. Die moderate Tarifpolitik der Gewerkschaften hat dazu beigetragen, die Lohnstückkosten im vergangenen Jahr um 1,1% zu senken. Das ist die deutlichste Verbilligung der Arbeitskosten seit vielen Jahren.

Vor diesem Hintergrund hat sich auch der Arbeitsmarkt für Akademiker, der Hauptkundenzielgruppe von MLP, im Jahr 2006 gut entwickelt. Erstmals seit dem Jahr 2000 gab es wieder mehr Stellenangebote für Arbeitnehmer mit Studienabschluss. Die Arbeitslosenquote von Akademikern lag unter 4%.

Die Geschäftsentwicklung von MLP wird mittelbar auch durch die Entwicklung der verfügbaren Einkommen und der Kaufkraft sowie durch die Sparquote beeinflusst. Alle drei Parameter haben Auswirkungen auf das Vorsorge- und Anlageverhalten der Kunden. Während sich das verfügbare Einkommen der Deutschen im Jahr 2006 nur um 1,7% erhöht hat, ist die Sparquote von 10,6% auf 10,5% leicht zurückgegangen. Die Kaufkraft ist in den letzten fünf Jahren im Mittel nur um 1,8% gestiegen, was nur einem Inflationsausgleich gleichkommt.

Der Blick auf die Entwicklung der Wirtschaftsdaten für das Jahr 2006, die die Geschäftsentwicklung von MLP beeinflussen können, ergibt kein einheitliches Bild und liefert damit auch nur bedingt eine Erklärung für den Geschäftsverlauf. Während sich das konjunkturelle Umfeld in Deutschland, dem mit einem Umsatzanteil von zirka 97% wichtigstem Markt für MLP, aufgeheitert hat, die Arbeitslosenquote für Akademiker nach wie vor niedrig ist und die Sparquote nur leicht rückläufig war, stagnierte die Entwicklung der verfügbaren Einkommen und der Kaufkraft im Berichtsjahr.

Wichtiger für die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr war vielmehr die zunehmende Bereitschaft weiter Bevölkerungskreise – und damit auch bei unserer Zielkundengruppe –, Mittel für die Altersvorsorge bereitzustellen. Dies wird auch durch die Marktforschungsstudie „Vermögensbarometer“ der TNS-Infratest, die im Auftrag des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes durchgeführt wurde, bestätigt. Danach erkannten 85% der Befragten das Sparen für die Altersvorsorge als attraktives

bzw. sehr attraktives Ziel an. 80% der Befragten waren gleichzeitig dazu bereit, zugunsten der Erreichung ihrer Sparziele auf Konsum zu verzichten. Das Umdenken in der Bevölkerung hat also begonnen. Der Trend geht vom Konsumsparen hin zum Vorsorgesparen – auch wenn die verfügbaren Einkommen stagnieren und die Kaufkraftentwicklung keine großen Mehrausgaben zulässt.

Neben der zunehmenden Erkenntnis weiter Bevölkerungskreise, dass der demografische Trend und die Finanzsituation der öffentlichen Hand den Bedarf nach privater Eigenvorsorge tendenziell weiter verstärken, zeigten im abgelaufenen Geschäftsjahr auch die mit dem Alterseinkünftegesetz seit 2005 geänderten Rahmenbedingungen für die private und betriebliche Altersvorsorge einen positiven Einfluss. Insbesondere die Akzeptanz von steuergeförderten Altersvorsorgeprodukten hat nach dem Übergangsjahr 2005 im abgelaufenen Geschäftsjahr zugenommen.

Auch die überaus erfreuliche Geschäftsentwicklung in unserer zweitwichtigsten Sparte – Vermittlung von privaten Krankenvoll- oder Zusatzversicherungen – hat sich in 2006 weitgehend losgelöst von den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen vollzogen. Die anhaltende Reformdiskussion und die damit verbundene Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung des Gesundheitssystems in Deutschland haben in unserer Zielgruppe eine verstärkte Nachfrage nach privaten Krankenversicherungen ausgelöst.

Branchensituation und Wettbewerbsumfeld

MLP agiert als unabhängiger Finanzdienstleister mit der Zielgruppe Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden in den Bereichen Vorsorge, Absicherung, Geldanlage und Vermögensmanagement sowie Finanzierung. Unser wirtschaftlicher Erfolg ist daher mit der aktuellen Gesetzgebung zur Alters- und Gesundheitsvorsorge sowie der Branchenentwicklung im Finanzdienstleistungssektor, insbesondere der Finanzmakler, Versicherungen und Banken, verbunden.

Altersvorsorge

Die Vorsorgewelt in Deutschland ist in den letzten Jahren deutlich komplexer geworden. Das umlagenfinanzierte Rentensystem (Generationenvertrag) ist längst an seine Leistungsgrenzen gestoßen. Die demografische Entwicklung und die durch den medizinischen Fortschritt steigende Lebenserwartung haben den Gesetzgeber bereits im Jahr 2005 mit dem Alterseinkünftegesetz dazu bewogen, Maßnahmen zu ergreifen, um die Altersvorsorge in Deutschland stärker auf private Initiative auszurichten. Denn nur über eine dauerhafte Entlastung der staatlichen Systeme kann eine Rentengrundsicherung durch den Staat langfristig aufrechterhalten werden. Mit dem Alterseinkünftegesetz (AltEinkG) wurden die Weichen für die neue aus drei Schichten bestehende Vorsorgewelt in Deutschland geschaffen:

1. Schicht: Basisvorsorge (gesetzliche Rente und staatlich geförderte Basis- bzw. Rürup-Rente)
2. Schicht: Zusatzvorsorge (staatlich geförderte Riester-Rente und betriebliche Altersversorgung)
3. Schicht: Kapitalmarktprodukte (z.B. Kapitallebensversicherung, Fonds).

Während die Alterssicherung bislang über Generationen hinweg verlässlich zu mehr als 80% aus den staatlichen Rentenkassen gespeist wurde, wird die Alterssicherung der Zukunft nur noch zur Hälfte über staatliche Mittel sichergestellt sein.

Deshalb wird der privaten und betrieblichen Altersvorsorge in Zukunft immer mehr Bedeutung zukommen. Eigenverantwortung und Konsumverzicht zum Aufbau der persönlichen Altersvorsorge sind die zentralen Themen für künftige Rentnergenerationen. Für MLP resultieren aus der neuen Bedarfssituation breiter Bevölkerungsschichten vielfältige wirtschaftliche Chancen. Wir verfügen über eine exzellente Expertise in der privaten und betrieblichen Altersvorsorge und können deutlich wachsen.

Der Gesetzgeber setzt in der neuen Vorsorgelandschaft in Deutschland klar auf die steuerliche Förderung privater Altersvorsorgemaßnahmen in allen Schichten des Vorsorgesystems. Es hat sich ein Paradigmenwechsel vollzogen. Während

sich im aktiven Berufsleben Aufwendungen fürs Rentensparen für den Einzelnen steuermindernd auswirken, sind die späteren Renteneinkünfte steuerpflichtig geworden. Gleichzeitig muss ein Rentner Rentenkürzungen in Kauf nehmen, wenn er früher als vom Gesetzgeber vorgesehen freiwillig oder unfreiwillig in den Ruhestand tritt. Mit der geplanten stufenweisen Anhebung des Renteneintrittsalters von 65 auf 67 im Jahre 2007 wird sich die Situation für die Bevölkerung noch verschärfen.

Der Bedarf an privater Altersvorsorge in Deutschland war nie so groß wie heute. Dies belegt auch eine Studie des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes aus dem Jahr 2006. Danach sparen nur ein Viertel der Befragten mehr als 100 € im Monat für die Altersvorsorge. Das ist nach Ansicht von Fachkreisen zu wenig. Je höher der Vorsorgebedarf des einzelnen Bürgers ist – sprich je höher sein Einkommen während der aktiven Berufsjahre war – umso größer ist sein privater Vorsorgebedarf. Gut verdienende Personen müssen sich zukünftig in aller Regel mit einem Altersvorsorgeportfolio mit Produkten aus allen drei Schichten des Vorsorgesystems absichern. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass sich der Beratungsbedarf in der Bevölkerung weiter steigert und sich dies weiterhin positiv auf das Geschäft von MLP auswirken wird.

Die Lebensversicherungsbranche ist im Jahr 2006 nur moderat gewachsen. Das Beitragswachstum lag bei 2,2% bzw. 161,4 Mrd. €. Da seit 2005 für neu abgeschlossene Verträge die einstige Steuerfreiheit der Gewinne nicht mehr gilt, hat sich die Positionierung von Kapitallebensversicherungen als Altersvorsorgeinstrument verändert. Nach wie vor ist die Lebensversicherung aber ein attraktives Investment zur Kapitalbildung und Absicherung der Familie im Falle des Todes des Versicherten. So konnten die Lebensversicherer, Pensionskassen und Pensionsfonds bis Ende September 2006 ihre gebuchten Bruttobeitragseinnahmen um 2,7% auf 52,9 Mrd. € steigern.

Dabei hält der Trend zu Rentenverträgen an: Insgesamt konnten im Bereich der Lebensversicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds bis September 2006 etwa 5,8 Millionen Verträge über eine versicherte Summe von 177 Mrd. € neu abgeschlossen werden.

Allein das Vorsorgeprodukt Riester-Rente belegt die Dynamik der Branche: Seit Einführung des Produktes im Jahre 2001 wurden bis Ende 2006 8,05 Millionen Riester-Verträge abgeschlossen. Nach Angaben des Bundessozialministeriums entfielen im abgelaufenen Geschäftsjahr zirka 1,7 Millionen neue Riester-Renten auf die Versicherungsbranche. Im Vorjahr waren dies nur 1,13 Millionen Verträge. Mehr als 43% der Abschlüsse wurden dabei allein im vierten Quartal 2006 erzielt.

Das Geschäft mit der Basisrente verlief dagegen etwas verhaltener. Die Anzahl der Neuverträge stieg von 153.000 im Jahr 2005 auf 166.000 im abgelaufenen Geschäftsjahr. Interessant ist in diesem Zusammenhang ein Blick auf die Beitragseinnahmen: Der durchschnittliche Jahresbeitrag betrug bei Basisrenten zirka 2.100 €, rund dreimal so viel wie bei privaten Rentenversicherungen. Die MLP-Gruppe hat im Jahr 2006 rund 45.000 neue Basisrenten vermittelt. Seit Einführung der Basis-Rente im Jahr 2005 erzielten wir einen Marktanteil von zirka 32%.

Die im Jahre 2005 durch das Alterseinkünftegesetz bedingten Änderungen der Rahmenbedingungen der Altersvorsorge in Deutschland haben sich im Jahr 2005 aufgrund von notwendigen Anpassungen negativ auf die Geschäftsentwicklung der Branche ausgewirkt, wobei sich MLP im Vergleich zur Branche gut entwickelt hatte. Diese Wachstumsdelle konnte die Branche im abgelaufenen Geschäftsjahr überwinden. Die Entwicklung im Jahr 2006 zeigt deutlich, dass sich insbesondere die neuen steuerlichen Rahmenbedingungen positiv auf das Geschäft mit Altersvorsorgeprodukten ausgewirkt haben.

Gesundheitsvorsorge

Die politischen Rahmenbedingungen waren für die Krankenversicherungswirtschaft im Jahre 2006 ausgesprochen schwierig. Die anhaltende politische Diskussion um die Gesundheitsreform hat in breiten Bevölkerungsschichten Verunsicherung ausgelöst.

Für MLP hatte diese Verunsicherung jedoch keine negativen geschäftlichen Konsequenzen. In unserer Zielgruppe Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden gab es eine hohe Nachfrage nach privaten Krankenversicherungen.

MLP konnte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr deshalb klar positionieren und positiv gegen den Trend absetzen.

Dass der Wechsel in eine private Krankenversicherung richtig war, zeigte sich auch im Zusammenhang mit dem im dritten Quartal 2006 von der Regierung beschlossenen Wettbewerbsstärkungsgesetz (GKV-WSG). Das geplante Gesetz hat zwar das Weiterbestehen der privaten Krankenversicherung festgeschrieben, macht es aber wechselwilligen Personen in Zukunft noch schwieriger, in eine private Kasse zu wechseln.

Das Wettbewerbsstärkungsgesetz schreibt vor, dass der Bürger in drei aufeinander folgenden Jahren mit seinem Einkommen jeweils über der Versicherungspflichtgrenze liegen muss, bevor er eine private Krankenversicherung abschließen kann.

Als zweite große Neuerung ist die Einführung eines für alle zugänglichen nicht risiko- und kostendeckenden Basistarifs im privaten Krankenversicherungswesen geplant. Zudem soll für alle Nichtversicherten die Möglichkeit eröffnet werden, in den Basistarif aufgenommen zu werden. Der Leistungskatalog des Basistarifs soll sich an den gesetzlichen Krankenkassen orientieren und bezahlbare Tarife für alle sicherstellen.

Als dritte große Neuerung sieht das Gesetz vor, dass bei einer privaten Krankenkasse Versicherte bei einem Wechsel in eine andere private Krankenkasse ihre Altersrückstellungen mitnehmen können.

Im Gegensatz zu MLP war die Geschäftsentwicklung in der gesamten Branche aufgrund der anhaltenden kontroversen Diskussion über das Gesundheitswesen in Deutschland verhalten. Zum Jahresende 2006 beliefen sich die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherer auf 28,5 Mrd. €. Dies entspricht einer Steigerung von 4,2% gegenüber dem Vorjahr. Allerdings resultierten diese Mehreinnahmen weniger aus Neuzugängen als aus Beitragsanpassungen infolge von steigenden Leistungsausgaben.

Geldanlage

Der private Konsum hat sich trotz kaum steigender Realeinkommen im Jahr 2006 leicht um 1% erhöht. Die Sparquote lag bei 10,5%. Nach Berechnungen

des Instituts der deutschen Wirtschaft verfügten die deutschen Privathaushalte im Jahre 2005 über Spargelder in Höhe von 2,69 Billionen €. Dies sind 126% mehr als noch im Jahr 1991. Es ist also in Deutschland viel Liquidität zum langfristigen Aufbau von Vermögen vorhanden.

Nach wie vor präferieren die Deutschen allerdings kurzfristige Geldanlageformen. Die Sichtguthaben der Banken weisen in Deutschland rund 37% der gesamten Geldvermögensbildung der privaten Haushalte aus. Geldmarktfonds verzeichneten 2006 mit 10,6 Mrd. € deutliche Zuflüsse. Aktienfonds sind indessen in der Beliebtheitsskala der Deutschen gesunken. Insgesamt wurden aus dieser Anlageform im Laufe des Jahres 2006 5,6 Mrd. € abgezogen. Dagegen ist der Trend zu Zertifikaten ungebrochen. Der Anleger in Deutschland möchte möglichst liquide sein und seine Performancechancen flexibel nutzen.

Nach der Absatzstatistik des Bundesverbandes Investment und Assetmanagement e.V. (BVI) erreichte der Gesamtwert der verwalteten Wertpapierpublikumsfonds in Deutschland zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres ein Volumen von 571 Mrd. €. Aktienfonds haben dabei mit 33% den größten Anteil. Auch Rentenfonds mit 26% und Geldmarktfonds mit einem Anteil von 14% erfreuen sich einer großen Beliebtheit bei den Deutschen.

Der Trend bei deutschen Anlegern, mehr Geld für die Altersvorsorge und den Vermögensaufbau zu sparen, wirkte sich im Geschäftsjahr 2006 auch positiv auf die Geschäftsentwicklung unserer Sparte Geldanlage aus. Mit einem Mittelzufluss von 980,1 Mio. € konnte die MLP-Gruppe hier eine Steigerung von 7% gegenüber dem Vorjahr verzeichnen.

Finanzierung

Nach dem Wegfall der Eigenheimzulage mit Beginn des Kalenderjahres 2006 ist der Konkurrenzdruck am Markt für Baufinanzierungen in Deutschland weiter gewachsen. Direktbanken und unabhängige Finanzvertriebe bieten privaten Kunden zinsgünstige Angebote und setzen sich damit am Markt durch. Die Margen sinken, und die Marktanteile der Anbieter verschieben sich. Deutlich angezogen hat der gewerbliche Immobilienmarkt. Das Geschäft mit

Firmenkrediten und das Konsumentenkreditgeschäft konnten ebenso ausgeweitet werden.

Die MLP-Gruppe konnte im Geschäftsjahr 2006 von diesem Trend profitieren. Mit einem vermittelten Finanzierungsvolumen von 1,2 Mrd. € lagen wir um 20% höher als im Vorjahr.

Wettbewerb

Durch seine Fokussierung auf die Zielkundengruppen Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden und seinen konsequent unabhängigen, ganzheitlichen Beratungsansatz hebt sich MLP deutlich von Wettbewerbern wie Sparkassen, Banken, Versicherungen und abhängigen Vermittlern ab. Anders als die überwiegende Zahl der Wettbewerber ist MLP weder an bestimmte Produktkategorien noch an bestimmte Anbieter gebunden. Die Beratung wird konsequent an den Bedürfnissen der Kunden ausgerichtet. MLP agiert damit als Makler im Interesse des Kunden.

Gerade im Hinblick auf den großen Bedarf im Zusammenhang mit der neuen Komplexität bei der Altersvorsorge führt die Geschäftspolitik von MLP zu erheblichen Vorteilen für die Kunden. Branchenkenner sehen im unabhängigen Beratungsansatz den zentralen Branchentrend und den entscheidenden Wettbewerbsfaktor. Nur wenige Finanzdienstleister können diesen Ansatz jedoch glaubwürdig transportieren. MLP dagegen hat in den vergangenen Jahren konsequent an der Untermauerung des Geschäftsansatzes Unabhängigkeit gearbeitet.

Mit dem Verkauf der Tochtergesellschaften MLP Lebensversicherung AG und MLP Versicherung AG in 2005 wurde das Profil als unabhängiger Finanzdienstleister geschärft. Durch den Beteiligungserwerb an der Feri Finance AG – dem größten unabhängigen Vermögensverwalter in Deutschland – im vierten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde die Kompetenz von MLP im Bereich Geldanlagen glaubwürdig gefestigt.

Der Tillinghast-Vertriebswege-Survey, der unter anderem die Entwicklung der Marktanteile der Vertriebswege in der Finanzdienstleistungsbranche überwacht, zeigt, dass der Vertriebsweg „unabhängige Vermittler“ im Jahr 2005 zum

wichtigsten Vertriebskanal der Finanzdienstleistungsbranche geworden ist. Die unabhängigen Vermittler stellten in 2005 einen Marktanteil von 32,4% (2004: 28,0%) und lösten damit die gebundenen Vertreter als wichtigsten Vertriebskanal ab. Banken erreichten einen Marktanteil von 24,8% (2004: 25,9%). Zu den Zukunftsaussichten befragt, erwarten die Experten für den Vertriebsweg „unabhängige Vermittler“ weitere Marktanteilsgewinne. Für die Zukunft ist von einer weiteren Konsolidierung bei den Vertriebswegen der Finanzbranche auszugehen.

EU-Vermittlerrichtlinie

Mit dem Inkrafttreten der neuen EU-Vermittlerrichtlinie wird sich der bisher sehr heterogene Markt der Versicherungsvermittler in Deutschland konsolidieren. Teile des heutigen Anbietermarktes werden den neuen Anforderungen an Transparenz und Qualifikation dauerhaft nicht standhalten können. Allein die notwendigen IT-Investitionen, die in Zusammenhang mit den neuen Dokumentationsvorschriften notwendig sind, werden viele Versicherungsvermittler überfordern.

MLP hätte es begrüßt, wenn das neue gesetzliche Regelwerk noch konsequentere Qualitätsmaßstäbe gesetzt hätte. Bei MLP ist die Ausbildung der Berater schon lange auf eine Vernetzung von Versicherungswissen und Geldanlage-Know-how ausgerichtet. Die Ausbildung zum Versicherungsfachmann nach den Vorschriften des Berufsbildungswerkes der Deutschen Versicherungswirtschaft werden die Berater in der hauseigenen Corporate University in den ersten drei Monaten ihrer MLP-Qualifikation absolvieren. Danach folgen rund 700 Unterrichtseinheiten zum Senior Financial Consultant. Damit erreicht MLP eine Beratungsqualifikation, die weit über dem gesetzlichen Niveau liegt. Das Ausbildungs- und Schulungsniveau, das MLP-Berater genießen, halten wir für zukunftsweisend für die gesamte Finanzdienstleistungsbranche.

MLP konnte im Jahr 2006 von dem Branchentrend hin zu unabhängigen Vermittlern von Finanzprodukten profitieren. Mit unserer klaren Positionierung, der eindeutigen Abgrenzung gegenüber dem Wettbewerbsumfeld und der aktuellen Branchenentwicklung erschließt sich uns Potenzial in der Zukunft.

Diese Einschätzung bestätigt der Tillinghast-Vertriebswege-Survey. Dem Vertriebsweg „unabhängige Finanzmakler“ wird hier Wachstumspotenzial bescheinigt. Bis zum Jahr 2015 soll dieser Vertriebskanal seinen Marktanteil von 32,4% auf 34,0% ausbauen. MLP will den Trend für sich nutzen und bestmöglichst partizipieren.

Unternehmenssituation

Geschäftsmodell

35 Jahre unabhängige und ganzheitliche Beratung von Akademikern und anspruchsvollen Kunden haben MLP zu einer Premiummarke im deutschen Finanzdienstleistungsmarkt werden lassen. Hohe Beratungsqualität, konsequente Unabhängigkeit in der Produktauswahl und der klare Zielgruppenfokus sind die Grundpfeiler des MLP-Geschäftsmodells. Durch die Kombination dieser drei Faktoren entsteht unser entscheidendes Alleinstellungsmerkmal.

Die Konzentration auf eine eindeutig abgegrenzte Kundenzielgruppe bietet klare Vorteile für die Kunden, aber auch für das Unternehmen. MLP-Kunden können sich sicher sein, dass in ihre Beratung umfassendes Erfahrungswissen über typische Lebens- und Karriereverläufe der entsprechenden Berufsgruppe einfließt und die damit einhergehenden im Zeitablauf veränderlichen Bedürfnisstrukturen Beachtung finden. Auf die Erfahrung von MLP vertrauten zum Stichtag 31. Dezember 2006 691.000 Kunden. Dies entspricht einem Zuwachs von 36.000 Neukunden seit Jahresbeginn 2006.

Für die Kundenberatung und -betreuung stehen 2.649 (Vorjahr: 2.545) MLP-Beraterinnen und -Berater bereit.

Strategie

MLP ist mit seinem am deutschen Markt einmaligen Geschäftsmodell sehr gut positioniert. Die unabhängige, ganzheitliche Beratung ist in den vergangenen Jahren zu einem immer wichtigeren Argument bei der Kundengewinnung geworden und MLP damit zum Trendsetter der Branche. Um diesen Wettbewerbsvorsprung kontinuierlich weiter auszubauen, hat der Vorstand im Jahr 2005 eine strategische Neuausrichtung des Konzerns eingeleitet. Das Ziel

ist eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes über qualitatives Wachstum.

In einem ersten Schritt wurden 2005 die MLP Lebensversicherung AG und die MLP Versicherung AG veräußert. Damit wurden die Unabhängigkeit von MLP als Vermittler weiter gestärkt und die Konzernstrukturen gestrafft.

Im Jahre 2006 folgte aufbauend auf der aktuellen Kernkompetenz Alters- und Gesundheitsvorsorge die Forcierung der zusätzlichen Kernkompetenz Vermögensmanagement. Dadurch können wir zukünftig dem Bedarf unserer Kundengruppe 40+ nach einem strukturierten Vermögensaufbau und einer Vermögensoptimierung noch besser gerecht werden. Zielgerichtet wurden zunächst die Rekrutierung von geeignetem Fach- und Führungspersonal und der Aufbau eines Competence-Centers durchgeführt. Die Erteilung der Lizenz für die Anlage- und Abschlussvermittlung nach § 32 KWG für die MLP Finanzdienstleistungen Aktiengesellschaft durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erfolgte im März 2006. Im vierten Quartal 2006 wurde schließlich die Mehrheitsbeteiligung an der Feri Finance AG, Bad Homburg v.d. Höhe, übernommen und damit für die Kunden von MLP eine neue Dimension der ganzheitlichen Finanz- und Vorsorgeberatung eröffnet.

Die Feri Gruppe wird ihre Geschäftstätigkeit neben den gemeinsamen Aktivitäten mit MLP unverändert fortführen. Im Mittelpunkt stehen weiterhin die Betreuung sehr vermögender und institutioneller Kunden, die Entwicklung von innovativen Anlagekonzepten und das Rating und Research. Über ein gemeinsames Competence-Center wird zukünftig zusätzlich die Entwicklung von Geldanlagekonzepten vorangetrieben, die speziell auf die Bedürfnisse der MLP-Kunden zugeschnitten sind.

Auslandsgeschäft

Im Berichtszeitraum 2006 unterhielt MLP Tochtergesellschaften in Großbritannien, Österreich und Spanien sowie eine Niederlassung in den Niederlanden. Anfang des Jahres 2006 haben wir unsere im Jahre 1998 begonnenen Geschäftsaktivitäten in der Schweiz eingestellt. Die dortige Wettbewerbssituation und das begrenzte Potenzial im Bereich der Hochschulabsolventen waren die Gründe für den Rückzug.

Organisation und Struktur

Innerhalb des MLP-Konzerns hat die MLP AG die Holding-Funktion. Sie legt die strategischen Ziele fest und sichert die aufeinander abgestimmte Geschäftspolitik des Konzerns. Im Zuge einer Straffung der Konzernstruktur wurde die MLP Login GmbH zum 10. April 2006 mit Wirkung zum 1. Januar 2006 in die MLP Finanzdienstleistungen AG im Wege der Sacheinlage eingebracht, da interne IT-Dienstleistungen nur noch innerhalb der MLP Finanzdienstleistungen AG erbracht werden. Die operative Geschäftstätigkeit des Konzerns ist in Segmente unterteilt und wurde im Wesentlichen über die beiden Tochtergesellschaften MLP Finanzdienstleistungen AG und MLP Bank AG ausgeführt. Im Zuge der Fortsetzung der strategischen Neuausrichtung des Konzerns wurde im vierten Quartal 2006 ein Anteil von 56,6% an der Feri Finance AG zu einem Preis von 64,4 Mio. € zuzüglich Anschaffungsnebenkosten erworben. Diese Gesellschaft bildet das neue Segment Vermögensmanagement. Für den Kauf der restlichen Anteile im Jahr 2011 besteht eine zeitlich befristete Option. Damit gehörten zum Ende des Geschäftsjahres 2006 folgende Unternehmen zum Konzern:

- MLP Finanzdienstleistungen AG einschließlich der MLP BAV GmbH, BERAG Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersvorsorge und Vergütung mbH (einschließlich ihrer Tochtergesellschaft) sowie eine ausländische Niederlassung und ausländische Tochtergesellschaften der MLP Finanzdienstleistungen AG
- MLP Bank AG
- Feri Finance AG (einschließlich ihrer Tochtergesellschaften)

Die MLP AG ist an allen Gesellschaften mit Ausnahme der BERAG Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersvorsorge und Vergütung mbH (51,08%) und der Feri Finance AG Bad Homburg v.d. Höhe (56,6%) zu 100% beteiligt. Zwischen der MLP AG und der MLP Finanzdienstleistungen AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2006 hat MLP seinen Firmensitz von Heidelberg nach Wiesloch verlegt. Dieser Vorgang wurde im Oktober 2006 in das Handelsregister Mannheim eingetragen.

Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt derzeit 108.781.403 € und ist eingeteilt in 108.781.403 auf den Inhaber lautende Stammstückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1 € je Aktie.

Aufgrund der Ermächtigungen der Hauptversammlung vom 21. Juni 2005 und 31. Mai 2006 hat die Gesellschaft in der Zeit vom 1. Dezember 2005 bis 20. Dezember 2006 insgesamt 8.863.109 eigene Aktien (dies entspricht 8,2% des Grundkapitals) erworben. Diese Aktien gewähren gemäß § 71b AktG keine Rechte, sind also insbesondere stimmrechts- und dividendenlos.

Der MLP AG sind drei Beteiligungen bekannt, die 10% der Stimmrechte überschreiten:

	Anzahl Aktien	Beteiligung in % ¹⁾
Manfred Lautenschläger ^{2), 3)}	17.316.597 ^{2), 3)}	15,92% ^{2), 3)}
Manfred Lautenschläger Beteiligungen GmbH ⁴⁾	14.729.995 ⁴⁾	13,54% ⁴⁾
Angelika Lautenschläger Beteiligungen Verwaltungs GmbH	11.857.781	10,90%

¹⁾ Bezogen auf die derzeitige Anzahl von 108.781.403 Aktien.

²⁾ Von Herrn Manfred Lautenschläger in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Aufsichtsrats gemeldeter Aktienbesitz zum 31. Dezember 2006.

³⁾ Gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG sind Herrn Manfred Lautenschläger davon 14.729.995 Aktien (= 13,54% am Grundkapital) zuzurechnen; von den insgesamt zuzurechnenden Aktien werden 10.229.995 (= 9,40%) von der Manfred Lautenschläger Beteiligungen GmbH sowie 4.500.000 Aktien (= 4,14%) von der Manfred Lautenschläger Stiftung gGmbH gehalten.

⁴⁾ Gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG sind der Manfred Lautenschläger Beteiligungen GmbH davon 4.500.000 (= 4,14% am Grundkapital) von der Manfred Lautenschläger Stiftung gGmbH gehaltene Aktien zuzurechnen.

Die Satzung sieht vor, dass der Vorstand aus mindestens zwei Personen besteht. Die Mitglieder des Vorstands werden höchstens für fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Ein solcher Grund ist namentlich grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit

zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung. Über die Zahl der Vorstandsmitglieder, ihre Bestellung und den Widerruf ihrer Bestellung sowie den Abschluss, die Änderung und die Kündigung der mit den Vorstandsmitgliedern abzuschließenden Anstellungsverträge entscheidet der Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat kann einen Vorstandsvorsitzenden und einen oder mehrere stellvertretende Vorstandsvorsitzende ernennen.

Gemäß § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Abweichend von § 179 Abs. 2 Satz 1 AktG sieht § 17 Abs. 4 der Satzung vor, dass Beschlüsse zur Satzungsänderung durch die Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der Stimmen des bei der Beschlussfassung stimmberechtigten Grundkapitals gefasst werden können, soweit nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine größere Mehrheit erforderlich ist.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2006 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 30. Mai 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 21.000.000 € zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Aktienaushaben gegen Sacheinlagen auszuschließen. Wird das Grundkapital gegen Bareinlagen erhöht, ist den Aktionären ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand wurde jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gem. § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung (genehmigtes Kapital).

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2006 ist die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG des Weiteren ermächtigt, bis zum 29. November 2007 bis zu 10% des Grundkapitals im Zeitpunkt der Ermächtigung zu

erwerben; auf der Grundlage dieser Ermächtigung hat die Gesellschaft in der Zeit vom 1. Juni bis zum 20. Dezember 2006 5.207.600 Aktien erworben.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der Feri Finance AG haben sich die MLP AG und die Verkäufer Optionsrechte eingeräumt, die zu einem Erwerb der restlichen Aktien im Jahr 2011 führen können. Für den Fall, dass bis zum 31. Dezember 2010 ein Dritter mindestens 51% des gesamten Grundkapitals der MLP AG erwirbt und die Stimmrechte aus diesen Aktien in der auf den Erwerb folgenden oder einer späteren Hauptversammlung ausübt, steht den Verkäufern für den Fall der Ausübung der Optionsrechte ein Mindestkaufpreis zu, soweit der Aktienerwerb die Undurchführbarkeit des zwischen MLP und Feri vereinbarten Geschäftsmodells zur Folge hat.

Die Dienstverträge zwischen der Gesellschaft und dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Uwe Schroeder-Wildberg und dem Vorstandsmitglied Nils Frowein enthalten eine Klausel, wonach beide für den Fall, dass ein Dritter, der im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses weniger als 10% an der MLP AG beteiligt war, eine Beteiligung von mindestens 50% der Stimmrechte erwirbt, berechtigt sind, ihren Vertrag mit einer Frist von einem Monat zu kündigen. Üben sie dieses Kündigungsrecht aus, ist MLP verpflichtet, ihnen diejenige Vergütung zu bezahlen, die zu bezahlen gewesen wäre, wenn der Vertrag nicht von ihnen infolge des „change of control“ gekündigt worden wäre, d.h. die Vergütung bis zur regulären Beendigung des Dienstvertrages von Dr. Uwe Schroeder-Wildberg am 31. Dezember 2007 und des Dienstvertrages von Nils Frowein am 31. März 2009.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2006 wurden sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 24,6 Mio. € (296,0 Mio. €) erzielt. Im Vorjahreswert sind Erlöse aus dem Verkauf der MLP Lebensversicherung AG und der MLP Versicherung AG in Höhe von 282,9 Mio. € enthalten. In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist im Jahr 2006 eine nachträgliche Erfolgskomponente aus dem Verkauf der MLP Lebensversicherung AG in Höhe von 8,6 Mio. € (9,3 Mio. €) enthalten.

Der Personalaufwand ist im Berichtszeitraum von 5,0 Mio. € auf 5,5 Mio. € im Wesentlichen durch Abfindungen angestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der MLP AG sind im Berichtszeitraum von 38,0 Mio. € auf 22,7 Mio. € zurückgegangen. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Wegfall von Aufwendungen im Zusammenhang mit der Veräußerung der ehemaligen Tochtergesellschaften MLP Lebensversicherung AG und MLP Versicherung AG zurückzuführen.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen sind durch das verbesserte Ergebnis der MLP Finanzdienstleistungen AG von 45,9 Mio. € auf 84,6 Mio. € gestiegen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge im Wesentlichen aufgrund höherer Liquidität von 5,8 Mio. € auf 8,1 Mio. € gestiegen.

Die Abschreibungen auf eigene Anteile beliefen sich im Berichtszeitraum auf 15,4 Mio. € (0 €).

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind in 2006 von 5,5 Mio. € auf 2,8 Mio. € zurückgegangen. Im Vorjahr war in dieser Position ein Aufwand in Höhe von 2,8 Mio. € aufgrund einer Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste aus Zinsswaps enthalten.

Insgesamt erzielte die MLP AG im Geschäftsjahr 2006 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 68,6 Mio. € (296,8 Mio. €). Der Vorjahreswert war durch den Erlös aus dem Verkauf der ehemaligen Tochtergesellschaften MLP Lebensversicherung AG und MLP Versicherung AG beeinflusst. Der Steueraufwand fiel mit 17,3 Mio. € (4,1 Mio. €) deutlich höher als im Vorjahr aus. Demnach beläuft sich der Jahresüberschuss der MLP AG für das abgelaufene Geschäftsjahr auf 51,3 Mio. € (292,7 Mio. €).

Im Wesentlichen wird die Ertragslage der MLP AG durch die Geschäftsentwicklung der größten Tochtergesellschaft MLP Finanzdienstleistungen AG – mit der ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag

besteht – beeinflusst. Im Geschäftsjahr 2006 führte die MLP Finanzdienstleistungen AG ein Ergebnis von 84,6 Mio. € (45,9 Mio. €) ab.

Beteiligungen

Das Geschäft der MLP Finanzdienstleistungen AG zeigte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein zweigeteiltes Bild. Die Geschäftsentwicklung im wichtigen Bereich der privaten Altersvorsorge verlief insbesondere im zweiten Quartal nicht planmäßig. Als Konsequenz wurde ein Maßnahmenpaket zur Stärkung des Vertriebs von Altersvorsorgeprodukten beschlossen. Im weiteren Jahresverlauf zeigten sich dann insbesondere im vierten Quartal erste positive Effekte aus den im Sommer eingeleiteten Maßnahmen. Nach einem sehr starken vierten Quartal insbesondere im Bereich der Altersvorsorge bleibt unter dem Strich insgesamt ein erfreuliches Ergebnis für das Geschäftsjahr 2006. Die Provisionserträge, die den wesentlichen Teil der Umsätze der MLP Finanzdienstleistungen AG ausmachen, stiegen in 2006 von 470,0 Mio. € auf 475,0 Mio. €. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit konnte deutlich zulegen und belief sich zum 31. Dezember 2006 auf 84,6 Mio. € (46,2 Mio. €).

Die MLP Bank AG konnte auch im Geschäftsjahr 2006 die erfreuliche Entwicklung der Vorjahre fortsetzen. Sowohl das Geschäftsvolumen (+ 10%) als auch das verwaltete Depotgeschäft (+ 16%) sind deutlich gewachsen. Das operative Ergebnis der MLP Bank AG hat sich gegenüber dem Vorjahreswert um 1,4 Mio. € auf 8,5 Mio. € erhöht. Infolge dieser erfreulichen Entwicklung konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Eigenkapitalrendite vor Steuern von 25% erwirtschaftet werden. Positiv beeinflusst wurde die Ertragslage im Jahr 2006 insbesondere von einem höheren Zins- (+17%) und Provisionsüberschuss (+ 8%) sowie einem deutlichen Rückgang der Risikovorsorgeaufwendungen (- 27%).

Nach der Zustimmung des Bundeskartellamts Ende Oktober 2006 zum Kauf eines Anteils von 56,6% inklusive der Option auf den Erwerb der restlichen Anteile bis 2011, wurde die Feri Gruppe ab dem vierten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahrs erstmals als Tochterunternehmen der MLP AG konsolidiert. Die Feri Gruppe erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2006 Gesamterträge von insgesamt 40,2 Mio. €.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der MLP AG hat sich von 524,2 Mio. € zum Ende des Geschäftsjahres 2005 auf 492,5 Mio. € zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres verringert. Auf der Aktivseite der Bilanz sind die Finanzanlagen durch den Erwerb von 56,6% der Anteile an der Feri Finance AG von rund 86,2 Mio. € zum 31. Dezember 2005 auf 153,5 Mio. € zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs gestiegen. Im Gegenzug verringerten sich die liquiden Mittel im Wesentlichen durch den Erwerb der Anteile an der Feri Finance AG, den Rückkauf eigener Aktien sowie die Ausschüttung der Dividende und Sonderdividende 2005 von 302,7 Mio. € auf 59,2 Mio. € zum Jahresende 2006.

Die Position „Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände“ verzeichnete einen Anstieg von 28,2 Mio. € Ende 2005 auf 53,7 Mio. € zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs. Ausschlaggebend waren hier insbesondere ein Anstieg der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen von 1,6 Mio. € auf 25,1 Mio. € sowie die Aktivierung eines Körperschaftsteuerguthabens aufgrund gesetzlicher Vorgaben von 5,0 Mio. € zum 31. Dezember 2006. Dagegen führten Zahlungseingänge im Laufe des Geschäftsjahrs 2006 zu einem Rückgang der Forderungen aus Gewerbesteuern in Höhe von 2,5 Mio. €.

Eine weitere wesentliche Veränderung auf der Aktivseite der Bilanz zeigt sich in der Position „Wertpapiere“. Diese erhöhte sich zum 31. Dezember 2006 auf 147,0 Mio. € (22,5 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den Erwerb eigener Anteile im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms zurückzuführen.

Auf der Passivseite der Bilanz verminderte sich das Eigenkapital von 461,5 Mio. € auf 450,9 Mio. €. Der Bilanzgewinn in 2005 wurde hauptsächlich von dem Verkauf der ehemaligen Tochterunternehmen MLP Lebensversicherung AG sowie MLP Versicherung AG beeinflusst. Aus dem Bilanzgewinn 2005 wurden 211,9 Mio. € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Zusätzlich wurden in 2006 63,0 Mio. € zur Ausschüttung einer Dividende und einer Sonderdividende verwendet. Die Rücklagen für eigene Anteile stiegen aufgrund des Aktienrückkaufprogramms von 10,5 Mio. € auf 132,9 Mio. € an. Die Einstellung erfolgte aus den anderen Gewinnrücklagen.

Die Rückstellungen reduzierten sich zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres deutlich auf 30,6 Mio. € (41,9 Mio. €). Ursächlich hierfür war der Rückgang bei den Steuerrückstellungen, die in 2006 von 14,5 Mio. € auf 5,8 Mio. € zurückgegangen sind sowie der Rückgang bei den sonstigen Rückstellungen, die sich um 3,0 Mio. € auf 17,3 Mio. € verringerten.

Die Verbindlichkeiten konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich um 47% auf 11,0 Mio. € gesenkt werden. Dies ist im Wesentlichen auf den vollständigen Abbau von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 4,1 Mio. € und die Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 8,4 Mio. € zurückzuführen.

Liquidität, Dividende und Aktienrückkaufprogramm

Zum Bilanzstichtag verfügte die MLP AG über liquide Mittel in Höhe von 59,2 Mio. € (302,7 Mio. €). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus der Ausschüttung der Dividende und der Sonderdividende für das Geschäftsjahr 2005, dem Rückkauf eigener Aktien sowie dem Erwerb der Anteile an der Feri Finance AG. Die Dividende für das Geschäftsjahr 2005 belief sich auf 0,30 € je Aktie (Gesamtvolumen 31,5 Mio. €). Um unsere Aktionäre angemessen am Verkauf der MLP Lebensversicherung AG und der MLP Versicherung AG zu beteiligen, wurde für das Geschäftsjahr 2005 in 2006 eine Sonderdividende in Höhe von 0,30 € je Aktie ausgeschüttet (Gesamtvolumen ebenfalls 31,5 Mio. €). Darüber hinaus wurden liquide Mittel aus dem Verkauf der Gesellschaften im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms an unsere Aktionäre zurückgezahlt. Im Zeitraum zwischen dem 1. Dezember 2005 und dem 20. Dezember 2006 wurden rund 8,9 Mio. Aktien zu einem Durchschnittspreis von 16,74 € erworben. Das Gesamtvolumen des Aktienrückkaufprogramms beläuft sich auf 148,4 Mio. €. Für die Anteile an der Feri Finance AG wurden liquide Mittel in Höhe von 64,4 Mio. € (zuzüglich Anschaffungsnebenkosten) verwendet.

Es entspricht nach wie vor der Unternehmenspolitik von MLP, die Aktionäre angemessen am Erfolg zu beteiligen. Dividendenzahlungen erfolgen je nach Finanz- und Ertragslage sowie nach dem zukünftigen Barmittelbedarf.

Aufgrund der erfreulichen Ergebnisentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der MLP AG der Hauptversammlung 2007 vor, die Dividende von 0,30 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2005 auf 0,40 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2006 zu erhöhen.

Soweit die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Aktien hält, wird der Ergebnisverwendungsvorschlag dahin geändert, dass auf diese Aktien entfallene Beträge auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Vergütungsbericht

Bezüge Vorstand

Die Mitglieder des Konzernvorstands haben auf Basis der mit ihnen geschlossenen Dienstverträge einen Anspruch auf eine fixe (erfolgsunabhängige) und eine variable (erfolgsbezogene) Vergütung. Bemessungsgrundlage für die erfolgsabhängige Vergütung ist das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) des MLP-Konzerns nach den jeweils im Konzern angewandten (internationalen) Rechnungslegungsstandards. Entscheidend ist das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT), wie es sich jeweils ohne Kürzung um gewinnabhängige Tantiemen ergäbe. Sollten im Geschäftsjahr fortzuführende/fortgeführte und aufzugebende/aufgegebene Geschäftsbereiche ausgewiesen werden, so setzt sich die Bemessungsgrundlage zusammen aus der Summe der Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) der fortzuführenden/fortgeführten und aufzugebenden/aufgegebenen Geschäftsbereiche. Alle in direktem Zusammenhang mit der Aufgabe/Veräußerung von Geschäftsbereichen stehenden Kosten und Erträge werden nicht in die Bemessungsgrundlage mit einbezogen. Die variable Vergütung ergibt sich aus einem festgelegten Prozentsatz an der Bemessungsgrundlage. Beginnt oder endet das Anstellungsverhältnis im Laufe eines Geschäftsjahres, so wird grundsätzlich die Tantieme für dieses Geschäftsjahr pro rata temporis gewährt.

Alle Angaben in T€	Fester Vergütungs- bestandteil	Variabler Vergütungs- bestandteil	Gesamt
	2006	2006	2006
Dr. Uwe Schroeder-Wildberg (Vorstandsvorsitzender)	512	334	846
Eugen Bucher bis 07.08.2006	191	-	191
Gerhard Frieg	311	239	550
Nils Frowein	329	239	568
Gesamt	1.343	812	2.155

Für die am 31. Dezember 2006 aktiv tätigen Vorstände bestanden Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.175 T€ (Vorjahr: 1.476 T€).

Ausgeschiedene Vorstandsmitglieder erhielten Gesamtbezüge in Höhe von 915 T€ (Vorjahr: 450 T€). Für diese Personengruppe bestanden zum 31. Dezember 2006 Pensionsrückstellungen in Höhe von 6.320 T€ (Vorjahr: 5.537 T€).

Zudem sind langfristige Vergütungskomponenten gegeben. Die Gesellschaft hat zum 19. August 2002 im Rahmen des MLP-Incentive-Programms 2002 unverzinsliche Inhaber-Wandelschuldverschreibungen begeben, die das Recht zum Bezug von Aktien der MLP AG verkörpern.

Es gelten folgende wesentliche Eckpunkte:

- Die Laufzeit beträgt jeweils sechs Jahre (davon drei Jahre Wartezeitraum)
- Die Laufzeit beginnt mit Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen
- Ausübung ist anschließend während eines Zeitraums von drei Jahren möglich

- Bei Ausübung wird jede Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 1 € in eine neue nennwertlose Stammstückaktie umgetauscht
- Das Wandlungsrecht kann nur ausgeübt werden, wenn zu irgendeinem Zeitpunkt während der Wartezeit der Schlusskurs der Aktie der MLP AG im Xetra-Handel (bzw. in einem das Xetra-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystem an der Wertpapierbörse Frankfurt/Main) 130% des Basispreises erreicht (Ausübungshürde)
- Der Basispreis entspricht dem arithmetischen Mittel der Schlusskurse der Aktie der MLP AG im Xetra-Handel während der letzten fünf Handelstage, die der jeweiligen Beschlussfassung des Vorstands der MLP AG über die Ausnutzung der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen an die Berechtigten vorausgehen

Wandelschuldverschreibungen

Der beizulegende Zeitwert der Wandelschuldverschreibungen wird zum Zeitpunkt der Gewährung unter Anwendung der Black-Scholes-Formel und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Wandelschuldverschreibungen gewährt wurden, geschätzt. Zum 31. Dezember 2006 besitzen zwei Vorstände vom Unternehmen ausgegebene Wandelschuldverschreibungen aus den Jahren 2003 bis 2004.

	Wandelschuldverschreibungen Tranche 2003 (Wert in T€ zum 31.12.2006)	Wandelschuldverschreibungen Tranche 2004 (Wert in T€ zum 31.12.2006)	Wandelschuldverschreibungen Insgesamt in Stück zum 31.12.2006
Dr. Uwe Schroeder- Wildberg (Vorstandsvorsitzender)	-	50	12.300
Gerhard Frieg	33	40	13.624
Gesamt	33	90	25.924

Long Term Incentive-Programm

In 2005 wurde erstmals ein so genanntes Long Term Incentive-Programm (LTI) aufgelegt. Hierbei handelt es sich um einen kennzahlenbasierten Unternehmens-Performance-Plan, der sowohl das mehrjährige Konzernergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) als auch die Aktienkurssteigerung berücksichtigt. Dabei können so genannte Performance Shares (virtuelle Aktien) zugeteilt werden. Für die Vorstandsmitglieder erfolgt die Zuteilung durch den Aufsichtsrat. Die Cash-Ausschüttung dieser virtuellen Aktien erfolgt nur, wenn das Konzernergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) der Jahre 2005 bis 2007 (Tranche 2005) bzw. 2006 bis 2008 (Tranche 2006) eine vom Aufsichtsrat jeweils zuvor festgelegte Größe erreicht. Die Feststellung über eine eventuelle Ausschüttung erfolgt durch den Aufsichtsrat. Bei einem Ausscheiden aus dem Unternehmen verfallen grundsätzlich die zugeteilten virtuellen Aktien. Ein Eigenkapitalausgleich ist nicht vorgesehen. Der beizulegende Zeitwert wird an jedem Stichtag unter Anwendung der Black-Scholes-Formel bis einschließlich zum Erfüllungstag neu bewertet.

	Virtuelle Aktien	Virtuelle Aktien	Virtuelle Aktien	Virtuelle Aktien
	Tranche 2006 (Wert in T€ zum 31.12.2006)	Tranche 2005 (Wert in T€ zum 31.12.2006)	Tranche 2006 (Stück)	Tranche 2005 (Stück)
Dr. Uwe Schroeder- Wildberg (Vorstandsvorsitzender)	-	138	24.053	27.567
Eugen Bucher bis 07.08.2006	-	-	-	-
Gerhard Frieg	-	104	18.040	20.675
Nils Frowein	-	104	18.040	20.675
Gesamt	-	346	60.133	68.917

Bezüge Aufsichtsrat

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung. Für Vorsitz und Stellvertretung werden zusätzliche Vergütungen gewährt. Tätigkeiten in Ausschüssen werden gesondert vergütet.

Alle Angaben in T€	Fester	Variabler	Gesamt
	Vergütungs- bestandteil inkl. USt.	Vergütungs- bestandteil	
	2006	2006	2006
Manfred Lautenschläger (Vorsitzender)	93	-	93
Gerd Schmitz- Morkramer (stellv. Vorsitzender)	75	-	75
Dr. Peter Lütke- Bornefeld	57	-	57
Johannes Maret	57	-	57
Norbert Kohler	35	-	35
Maria Bähr	35	-	35
Gesamt	352	-	352

Im Geschäftsjahr 2006 fielen 6 T€ Ersatz für Auslagen an.

Risikobericht

Unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit der Übernahme von Risiken verbunden.

Ziel ist es, die Risiken, aber auch die sich daraus ergebenden Chancen so früh wie möglich zu erkennen, um schnell und in angemessenem Umfang darauf reagieren zu können. Unser Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystem wird für die qualifizierte und zeitnahe Identifizierung aller wesentlichen Risiken, deren Quantifizierung sowie deren Aggregation und Bewertung als Grundlage für ein proaktives Risikomanagement und -controlling eingesetzt. Das Risikomanagementsystem ist dabei in unser wertorientiertes Führungs- und Planungssystem eingebettet.

Wir haben den vorliegenden Risikobericht nach den Anforderungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards 5 (DRS-5) erstellt.

Grundsätze des Risikomanagements und –controllings

Unser Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem folgt klar definierten Grundsätzen, welche im gesamten Konzern verbindlich implementiert sind und deren Einhaltung wir fortlaufend überprüfen.

Die Risikodeckungsmasse ist strategischer Steuerungsparameter für die Risikoprävention im Unternehmen und Messgröße für die Risikotragfähigkeit. Der Risikokapitalbedarf wird durch angemessene Methoden für alle Risikoarten ermittelt. Durch die fortlaufende Gegenüberstellung von Risikodeckungsmasse und Risikokapitalbedarf ist eine konsequente Überwachung der Risikotragfähigkeit gewährleistet.

Der Vorstand legt die Geschäftsstrategie und hieraus abgeleitet die Risikobereitschaft unter Beachtung der Risikotragfähigkeit fest. Hieraus werden Rahmenbedingungen für die Risikoprävention und das Risikomanagement im Unternehmen abgeleitet. Die Risikobereitschaft wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Durch entsprechende Richtlinien und einen effizienten Controllingprozess wird sichergestellt, dass regulatorische Anforderungen an das Risikomanagement und -controlling eingehalten werden.

Unsere Risikoorganisation, die Risikoprozesse sowie Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Risikomanagement- und -controllingfunktionen haben wir in Übereinstimmung mit den rechtlichen Vorgaben definiert, dokumentiert und umgesetzt. Die Aufbau- und Ablauforganisationsstruktur sowie der Risikokontrollprozess werden regelmäßig durch die interne Revision überprüft und beurteilt.

Eine klare aufbau- und ablauforganisatorische Trennung zwischen Funktionen und Tätigkeiten des Risikomanagements und der Risikokontrolle wird sichergestellt.

Für die Messung und Evaluierung der Risiken sind konzernweit einheitliche Standards definiert. Zur Evaluierung und Analyse der Risiken werden bewährte qualitative und quantitative Methoden eingesetzt. Die Angemessenheit der Methoden und Prozesse wird in regelmäßigen Abständen überprüft.

Angemessene Frühwarnsysteme unterstützen die zeitnahe und konsistente Überwachung der Risiken, identifizieren potenzielle Probleme im Frühstadium und ermöglichen damit eine zeitnahe Maßnahmenplanung.

Die ganzheitliche Transparenz der Risiken ist die Basis für eine sachgerechte Risikosteuerung. Hierzu besteht ein umfassendes und aussagekräftiges internes Reportingsystem, das eine zeitnahe Information der Entscheidungsträger über die aktuelle Risikosituation sicherstellt. Risikoreports werden in festgelegten Intervallen generiert oder, wenn notwendig, auch auf Ad-hoc-Basis erstellt.

Die Organisation unseres Risikomanagements sowie verwendete Methoden und implementierte Risikoprozesse sind in einem umfassenden Handbuch dokumentiert. Die Inhalte werden regelmäßig überprüft und an interne und externe Entwicklungen angepasst.

Organisation

Zur Umsetzung unserer Risikogrundsätze besteht eine mehrstufige Risikomanagement- und Controlling-Organisation mit klaren Verantwortlichkeiten und Aufgaben.

Auf der Ebene der Geschäftsbereiche wird jedes identifizierte Risiko einem Risiko-Eigner zugeordnet. Dieser überwacht und bewertet die Risiken und initiiert in Abstimmung mit dem Risiko-Beauftragten mögliche Maßnahmen zur Minimierung des Risikowertes. Der Risiko-Beauftragte ist für die einheitliche Umsetzung der Risikogrundsätze im Unternehmen und für die fortlaufende Unterrichtung des Risiko-Managers über die aktuelle Risikosituation zuständig. Der Finanzvorstand ist als Risiko-Manager für die Risikosteuerungsaktivitäten der MLP AG zuständig. Er unterrichtet regelmäßig den Vorstand und den Aufsichtsrat über die Risikosituation und berichtet direkt an den Konzern-Risiko-Manager und den Konzern-Risiko-Beauftragten.

Das Controlling ist für die fortlaufende Überwachung der kurz- und mittelfristigen Ergebnisrisiken verantwortlich. Dabei werden Ergebniskennzahlen den entsprechenden Plangrößen gegenübergestellt und hieraus Vorschläge für Steuerungsmaßnahmen an den Vorstand abgeleitet.

Der Analysehorizont des strategischen Controllings umfasst die nächsten drei bis fünf Jahre. Dabei werden Umsatz- und Ergebnistrends unter Berücksichtigung von Veränderungen wirtschaftlicher oder gesetzlicher Rahmenbedingungen analysiert und in Vorschläge für eine Definition von Zielgrößen für die einzelnen Geschäftsbereiche überführt. Entsprechende Simulationen machen potenzielle Ertragsrisiken in den strategisch maßgeblichen Geschäftsbereichen für den Vorstand transparent.

Im Rahmen der Prüfungspläne führt die interne Revision regelmäßig Prozess- und Systemprüfungen durch. Dies beinhaltet auch die Prüfung der Sicherheit unserer IT-Systeme. Die interne Revision überwacht die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen und bewertet das Risikomanagement, die Kontroll- und Überwachungssysteme und trägt damit zu deren Verbesserung bei.

Risikosteuerungsinstrumente

Zentraler Bestandteil unseres Risikofrüherkennungssystems ist die in regelmäßigen Abständen durchgeführte Risikoinventur, mit der die im Unternehmen bestehenden Risiken je Geschäftsbereich nach Risikoklassen zusammengeführt werden. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis risikobezogener Kennziffern sowie unternehmensbereichs- und funktionsbezogener Schwellenwerte. Die bewerteten Risiken werden zu einer Gesamtanalyse aggregiert und bewertet.

Wesentliche Maßgröße für die Risikostrategie und die wertorientierte Steuerung in der MLP AG ist die Risikodeckungsmasse. Diese definiert sich über das bilanzielle Eigenkapital auf Unternehmensebene. Die Risikodeckungsmasse wird im Rahmen unseres Risikomanagementprozesses fortlaufend den mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risikopotenzialen gegenübergestellt. Dabei bilden auch Stressszenarien einen Bestandteil unserer Analysen. Als bestandsgefährdend betrachten wir Risiken, die einzeln oder kumuliert einen Betrag in Höhe des hälftigen Eigenkapitals erreichen oder zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit führen könnten.

Über unsere Planungs-, Simulations- und Steuerungsinstrumente bilden wir mögliche positive und negative Entwicklungen auf die wesentlichen Wert- und Steuerungsgrößen und ihre Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ab. Durch unsere Systeme erfolgt eine laufende Überwachung der Unternehmensentwicklung mit Istwerten und in Bezug auf definierte Zielwerte, die in einem periodischen Berichtswesen zusammengefasst werden. Treten nennenswerte Veränderungen in den erwarteten Kennzahlen auf, stellt eine Ad-hoc-Berichterstattung sicher, dass der Vorstand umgehend informiert wird. Simulationen stellen die Unternehmenssituation mit verschiedenen Entwicklungsszenarien dar und ermöglichen bereits im Vorfeld die Planung von möglichen Maßnahmen.

Die Liquiditätssteuerung wird über eine tägliche Disposition auf definierten Planungshorizonten durchgeführt. Neben möglichen Cashflow-Szenarien werden auch die Investitionsplanung sowie sonstige Kapitalbewegungen berücksichtigt. Die Steuerung der in unserem Bestand befindlichen

Finanzinstrumente (Wertpapiere) als Liquiditätsreserve erfolgt durch eine barwertige Betrachtung unserer Finanzmittel und deren möglicher Entwicklung unter verschiedenen Zinsszenarien.

Unser Business Continuity Management (BCM) identifiziert mögliche kritische Unternehmensprozesse, deren Störung oder Ausfall erheblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der MLP AG haben könnten. Hierzu werden geeignete Maßnahmen definiert, um den geregelten Geschäftsbetrieb unter festgelegten Standards zu sichern. Dies beinhaltet auch eine schriftliche Notfallplanung die bei Eintritt von schweren Betriebsstörungen Verluste auf ein Minimum reduziert und den laufenden Geschäftsbetrieb sichert. Die kritischen Prozesse, sowie die Wirksamkeit der definierten Maßnahmen unterliegen einer ständigen Überwachung und Weiterentwicklung. Ein aktuelles BCM-Handbuch steht den involvierten Geschäftsbereichen und Mitarbeitern zur Verfügung.

Darstellung der Risiken

Veränderungen in den ökonomischen und politischen Faktoren können Auswirkungen auf das Geschäftsmodell und die Entwicklung der MLP AG haben. Wir beobachten daher fortwährend nationale und internationale Entwicklungen im politischen, ökonomischen und regulatorischen Umfeld sowie konjunkturelle Entwicklungen und Anforderungen am Finanzdienstleistungsmarkt.

Zusätzlich nutzen wir die Marktkompetenz externer und interner Analysten um unsere strategische und operative Ausrichtung fortlaufend zu überprüfen und notwendige Neuadjustierungen einzuleiten.

Die unternehmensstrategische Steuerung liegt beim Gesamtvorstand der MLP AG. Auf Basis von laufenden Beobachtungen des Wettbewerbs werden Veränderungen und Entwicklungen der Märkte und des Geschäftsumfeldes analysiert und Entscheidungen für unsere strategische Positionierung abgeleitet. Bei der Sicherung und dem Ausbau unserer Marktposition unterstützen unsere Risikosteuerungsinstrumente durch die Überwachung und Steuerung der strategischen Maßnahmen.

Wesentlich wird das leistungswirtschaftliche Risiko durch die Produktivität der MLP-Unternehmen beeinflusst. Dies bezieht sich maßgeblich auf die Erfüllung des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages durch die MLP Finanzdienstleistungen AG. Für die Überwachung des erwarteten Geschäftserfolges nutzen wir unser umfangreiches Berichtswesen und setzen Kontroll- und Steuerungsinstrumente ein, über die wir Ergebnisentwicklungen transparent machen und unter Einbeziehung von Simulationsrechnungen notwendige Steuerungsmaßnahmen ableiten können.

Finanzwirtschaftliche Risiken

(Berichterstattung nach § 289 Abs. 2 Nr. 2b HGB)

Das Risiko eines Ausfalls von Emittenten, deren Wertpapiere wir im Rahmen des Kapitalanlagemanagements erworben haben, vermindern wir über die strengen Bonitätsanforderungen unserer Kapitalanlagerichtlinien.

Im Bestand befindliche Aktien, Anleihen und Schuldscheindarlehen können durch Marktzinsschwankungen oder Bonitätsveränderungen einem Kursrisiko ausgesetzt sein. Über eine ständige Überwachung und Bewertung unseres Portfolios werden mögliche Ergebnisauswirkungen starker Kursschwankungen frühzeitig adressiert.

Zur Absicherung und Steuerung eines möglichen Zinsrisikos setzen wir derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) ein. Angemessene Rückstellungen wurden gebildet.

Die Sicherstellung der ständigen Zahlungsfähigkeit ist die Kernfunktion unseres Konzern-Treasury. Das operative Geschäft wird grundsätzlich aus dem Cashflow finanziert. Die Grundlagen der Liquiditätssteuerung und -planung sind in den internen Kapitalanlagerichtlinien definiert. Die vorliegenden Bonitätsbeurteilungen von verschiedenen namhaften Geschäftsbanken auf Basis interner Ratings bescheinigen MLP eine hohe Bonität (Investmentgrade). Zur Absicherung einer möglichen kurzfristigen Liquiditätsunterdeckung haben wir angemessene Kreditlinien im kurz- und mittelfristigen Laufzeitbereich mit verschiedenen Kreditinstituten fest vereinbart.

Operationelle Risiken

MLP ist durch seine Verwaltungs- und administrativen Tätigkeiten auf den Einsatz von internen und externen Mitarbeitern sowie bauliche und technische Einrichtungen angewiesen. Durch einen umfangreichen Versicherungsschutz, der einer laufenden Überprüfung unterzogen wird, sichern wir uns gegen Schadenfälle und ein mögliches Haftungsrisiko. Im Geschäftsjahr wurden keine erkennbaren Risiken ermittelt und wir erwarten auch für das kommende Geschäftsjahr keine negative Entwicklung.

Wir sind in hohem Maß auf qualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte in den Back-Office-Bereichen angewiesen. Mit einer umfangreichen Personalplanung und gezielten Personalmarketingmaßnahmen verringern wir das Risiko von personellen Engpässen. Mitarbeiter, die mit vertraulichen Informationen arbeiten, verpflichten sich, die entsprechenden Vorschriften einzuhalten und mit den Informationen verantwortungsvoll umzugehen. Eine klare Trennung von Management- und Kontrollfunktionen begrenzt das Risiko von Verstößen gegen interne und externe Vorschriften. Definierte Vertretungs- und Nachfolgeregelungen gewährleisten die Sicherstellung unserer Geschäftsabläufe und Entscheidungsprozesse. Attraktive Entwicklungsmöglichkeiten, ein breites Fort- und Weiterbildungsangebot und umfangreiche Sozialleistungen tragen in ihrer Gesamtheit zu einer hohen Motivation und starken Mitarbeiterbindung bei, wodurch wir unser Geschäftswissen sichern.

Um mögliche Risiken aus dem IT-Bereich effektiv zu minimieren, ist die MLP AG in eine einheitliche, konzernübergreifende IT-Strategie eingebunden. Bei der Auswahl unserer IT-Systeme entscheiden wir uns überwiegend für branchenspezifische Standardsoftware namhafter Anbieter. Falls erforderlich werden spezifische Eigenentwicklungen durch qualifizierte interne und externe Spezialisten erstellt. Die vor Inbetriebnahme durchgeführten angemessenen und umfangreichen Systemtests und Pilotierungseinsätze stellen die einwandfreie Funktion unserer IT-Systeme sicher. Durch die Auslagerung des Rechenzentrumsbetriebes an führende Dienstleistungsunternehmen mit verschiedenen Standorten, Back-up-Systemen, Spiegeldatenbanken und durch eine definierte Notfallplanung sichern wir unseren Datenbestand vor Datenverlust und gewährleisten eine konsistente Verfügbarkeit. Wir schützen

unsere IT-Systeme durch unser Zugangs- und Berechtigungskonzept, einen umfangreichen Virenschutz und eine umfassende IT-Security vor unberechtigtem Zugriff.

Sonstige Risiken

Die Steuerung der Rechtsrisiken wird durch unsere Rechtsabteilung wahrgenommen. Ihre Aufgabe besteht neben der Beratung bei Unternehmensentscheidungen und der Gestaltung von Geschäftsprozessen auch in der Begleitung und Bewertung von laufenden Rechtsstreitigkeiten. Mögliche rechtliche Risiken werden in einem frühen Stadium erkannt und Lösungsmöglichkeiten zur Minimierung, Begrenzung oder Vermeidung aufgezeigt. Die Rechtsabteilung koordiniert die Beauftragung und Einbindung von externen Rechtsanwälten. Im Rahmen der Risikomitigation prüft und überwacht die Rechtsabteilung den vorhandenen Haftpflichtversicherungsschutz und veranlasst gegebenenfalls notwendige Anpassungen.

Die derzeit bei der MLP AG anhängigen oder angedrohten Verfahren stellen nach unserer Prüfung keine Risiken dar, die den Fortbestand der MLP AG gefährden könnten.

Zur Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften sowie für die Bereiche Compliance und Datenschutz sind umfangreiche Richtlinien und Arbeitsabläufe erstellt, die eine Einhaltung und Überwachung der gesetzlichen Anforderungen durch die zuständigen Fachbereiche und Stabsstellen sicherstellen und geeignet sind, Auswirkungen möglicher aufsichtsrechtlicher Änderungen frühzeitig zu erkennen.

Sich abzeichnende Entwicklungen im Steuerrecht werden fortwährend überprüft und auf mögliche Auswirkungen auf den Konzern hin untersucht. Die steuerlichen Anforderungen an das Unternehmen werden von internen und externen Experten in Übereinstimmung mit den steuerlichen Regelungen und den hierzu von der Finanzverwaltung ergangenen Schreiben geprüft. Für zu erwartende Nachzahlungen wurden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Die Staatsanwaltschaft Mannheim hat gegen ehemalige Mitglieder des Managements wegen Verdachts auf unrichtige Darstellung der Verhältnisse

verschiedener Tochtergesellschaften Anklage erhoben. Das zuständige Landgericht hat auch in diesem Jahr noch nicht über die Eröffnung des Hauptverfahrens entschieden. Eine Eröffnung des Hauptverfahrens könnte zu einem Imageschaden führen. Aufgrund der Gutachten von Bilanz- und Rechtsexperten sind wir weiterhin davon überzeugt, dass die erhobenen Vorwürfe unbegründet sind.

Auch wenn die Geschäftstätigkeit von MLP nur einen unwesentlichen Einfluss auf die Umwelt hat, sind wir an unseren Standorten auf eine umweltbewusste und umweltverträgliche Arbeitsweise bedacht. Es bestehen keine nennenswerten Umweltrisiken.

Im Unternehmen sind darüber hinaus keine weiteren sonstigen Risiken bekannt, die einen wesentlichen Einfluss auf den Fortbestand der MLP AG haben könnten.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Unternehmens

Eine Gesamtbetrachtung der Risiken ergibt, dass die MLP AG im Wesentlichen von den Leistungswirtschaftlichen Risiken beeinflusst wird. Durch unsere Systeme und ein umfangreiches Reporting gewährleisten wir die Überwachung, Steuerung und Kontrolle unserer Risiken der laufenden und zukünftigen Entwicklung. Die gelieferten Informationen stellen die Einleitung und Priorisierung von Risikomanagementmaßnahmen zeitnah sicher.

Die MLP Finanzdienstleistungen AG hat die Erlaubnis zur Erbringung von Finanzdienstleistungen für die Anlage und Abschlussvermittlung gemäß Kreditwesengesetz (KWG) durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erhalten. Mit Erteilung der Erlaubnis wurde die MLP AG eine Finanzholding-Gesellschaft und untersteht, wie auch die MLP Finanzdienstleistungen AG, den einschlägigen aufsichtsrechtlichen Vorschriften des KWG und der Aufsicht durch die BaFin. Hierdurch hat sich die Risikostruktur mit einer Ausweitung der aufsichtsrechtlichen Risiken verändert. Durch die zusätzliche Schaffung aufsichtsrechtlicher Fachbereiche und definierter Arbeitsabläufe sichern wir die stringente Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Eine Gesamtbetrachtung der Risiken ergibt, dass die MLP AG im Geschäftsjahr keinen Risiken ausgesetzt war, die ihren Fortbestand hätten gefährden können. Unser Business Continuity Management sichert auch bei möglichen Störungen einen geregelten Geschäftsbetrieb. Über unsere Risikoüberwachungs- und -steuerungssysteme verbunden mit der konsequenten Ausrichtung unseres Geschäftsmodells an der Risikotragfähigkeit können wir gewährleisten, dass die im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit eingegangenen Risiken mit entsprechenden Risikokapitalien unterlegt sind.

Die Wirksamkeit unseres Risikofrüherkennungssystems wird durch die Abschlussprüfer gemäß den gesetzlichen Anforderungen überprüft. Die Prüfungen der internen Revision ergaben, dass die Steuerung unserer Risiken in Art und Umfang den Grundsätzen zur Risikosteuerung entspricht und dass die vorhandenen Überwachungssysteme ihre Aufgabe erfüllen.

Wir werden auch künftig unser Risikomanagement- und -controllingsystem weiter ausbauen, um die Transparenz der eingegangenen Risiken zu erhöhen und unsere Risikosteuerungsmöglichkeiten weiter zu verbessern.

Die dargestellten Risiken und solche, die uns noch nicht bekannt sind oder bis zum jetzigen Zeitpunkt als unwesentlich eingeschätzt wurden, könnten einen negativen Einfluss auf unsere im Ausblick abgegebenen Prognosen haben.

Prognosebericht

Das Jahr 2006 war für MLP ein wichtiges Jahr mit strategischen Weichenstellungen. Mit dem Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der Feri Finance AG, Bad Homburg v.d. Höhe, hat MLP einen weit reichenden Schritt in seiner strategischen Neuausrichtung erfolgreich vollzogen. Das Know-how der Feri Finance AG komplettiert die Dienstleistungspalette des Konzerns und stellt die Weichen auf Geschäftserfolg auch im Wachstumsmarkt Vermögensmanagement. Mit seiner hochwertigen Beratung, dem unabhängigen Beratungsansatz und seiner klaren Zielgruppenfokussierung ist MLP prädestiniert dazu, auch im Vermögensmanagement eine stetig wachsende Zahl von Kunden mit innovativen Geldanlagekonzepten zu überzeugen.

Gleichwohl soll dieser positive strategische Ausblick nicht darüber hinwegtäuschen, dass MLP im Jahr 2006 nicht mit der Entwicklung seines Altersvorsorgegeschäfts zufrieden war. Während im Krankenversicherungsgeschäft hohe Zuwächse verzeichnet wurden, blieben wir im Altersvorsorgegeschäft hinter den Planungen zurück. Im Geschäftsjahr 2007 gilt es deshalb, unter Beibehaltung des konstanten Wachstums der anderen Geschäftsfelder auch im Altersvorsorgegeschäft wieder deutlich an Dynamik zu gewinnen.

Die entschlossenen personellen und vertriebsbezogenen Maßnahmen zur Trendumkehr im Altersvorsorgegeschäft zur Jahresmitte 2006 haben die angestrebten Erfolge gezeigt. Bereits im Laufe des vierten Quartals 2006 meldete der Vertrieb wieder ein deutliches Plus im Neugeschäft mit Altersvorsorgeprodukten. Mit der Neubesetzung des Postens des Vertriebsvorstands zum 1. Januar 2007 durch Herrn Dr. Wulf Böttger, einem ausgewiesenen Vertriebsexperten, kann die Schlagkraft des Vertriebs nun weiter ausgebaut werden. Dr. Böttger wird neben der Vertriebsplanung und -steuerung auch das Marketing von MLP verantworten.

Künftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Einflüsse auf die Geschäftsentwicklung von MLP gehen weniger von der weltwirtschaftlichen, sondern eher von der Entwicklung der Konjunktur im Heimatmarkt Deutschland aus. MLP erwirtschaftet rund 97% seines Umsatzes in diesem regionalen Markt. Die meisten Wirtschaftsexperten prognostizieren für das Jahr 2007 eine Abschwächung der wirtschaftlichen Dynamik in Deutschland. Für 2008 gehen die Experten wieder von einer Belebung der Wirtschaftsentwicklung aus. Von der Anhebung des Mehrwertsteuersatzes um drei Prozentpunkte ab Januar 2007 werden nur vorübergehende Konjunkturertrübungen erwartet. Ab der zweiten Jahreshälfte sollte die Konjunktur wieder an Kraft gewinnen, zumal durch die Pläne der Bundesregierung zur Unternehmensteuerreform 2008 viele Unternehmen dazu übergehen dürften, geplante Investitionen noch im Laufe des Jahres 2007 zu tätigen. Dadurch kommen sie noch in den Genuss der degressiven Abschreibung, die im Rahmen der Unternehmensteuerreform 2008 abgeschafft werden soll. So erwartet beispielsweise das Deutsche Institut für

Wirtschaftsforschung ein Wirtschaftswachstum von 1,7% für 2007 und von 2,5% für 2008.

Mit der anziehenden Investitionstätigkeit kann auch der deutsche Arbeitsmarkt 2007 weiter an Schubkraft gewinnen. Der erwartete weitere Rückgang der Arbeitslosigkeit bringt einen Anstieg der Einkommen und eine höhere Arbeitsplatzsicherheit. Beides wirkt sich positiv auf die Stimmung und auf die Kaufkraft in Deutschland aus. Allerdings haben die Verbraucher neben der Erhöhung der indirekten Steuern in Deutschland 2007 noch weitere Kaufkraft senkende Belastungen zu verkraften. So wird 2007 der Sparerfreibetrag vermindert, die Pendlerpauschale für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte reduziert und die Versicherungssteuer angehoben. Dies schwächt die Kaufkraft der Bevölkerung.

Wir gehen davon aus, dass die erwartete Zunahme der wirtschaftlichen Dynamik ab dem zweiten Halbjahr 2007 die negativen Einflüsse aus dem Rückgang der verfügbaren Einkommen und der Kaufkraft mehr als ausgleicht. Bessere wirtschaftliche Rahmenbedingungen hierzulande dürften sich daher auch positiv auf das Geschäft von MLP auswirken, besonders da MLP mit seiner Zielgruppe, Akademiker und andere anspruchsvolle Kunden, vergleichsweise gut situierte Personen mit hohem Ausbildungsniveau anspricht, die von verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen überproportional profitieren dürften.

Unabhängig davon, wie sich die Haushaltseinkommen im Jahr 2007 entwickeln, geht MLP davon aus, dass die Einsicht, eigene Vorsorge für das Alter treffen zu müssen, im Bewusstsein der Bevölkerung mittlerweile klar verankert ist. Nicht zuletzt aufgrund der stetigen Berichterstattung der Medien zum Thema Altersvorsorge ist der Boden für ein Umdenken in der Bevölkerung hin zu mehr Eigenverantwortung in der Altersvorsorge bereitet. Der Vorstand ist deshalb davon überzeugt, in den kommenden Jahren den Absatz von Altersvorsorgeprodukten deutlich dynamisieren zu können. Gleichzeitig wird der Ausbau des Vermögensmanagements forciert und damit die strategische Weiterentwicklung des MLP-Konzerns kontinuierlich fortgesetzt.

Künftige Branchensituation

Die Geschäftsaktivitäten von MLP umfassen die Bereiche Vorsorge, Absicherung, Geldanlage und Vermögensmanagement sowie Finanzierung. Während die Letztgenannten hauptsächlich von der konjunkturellen Entwicklung beeinflusst werden, stehen insbesondere die Bereiche Alters- und Gesundheitsvorsorge unter dem Einfluss der Politik. Öffentliche Diskussionen über die Gesundheitsreform, neue Überlegungen zur Altersvorsorge und die Gesetzgebung wirken sich zumindest mittelbar auf unsere Geschäftsperspektiven aus.

Altersvorsorge

Das Rentenversicherungsnachhaltigkeitsgesetz und das Alterseinkünftegesetz haben das Altersvorsorgesystem in Deutschland grundlegend verändert. Die gesetzliche Rente wird in den kommenden Jahren weiter sinken. Nach Berechnungen des Deutschen Instituts für Altersvorsorge wird der reale Wert der Bruttorente eines Durchschnittsverdieners in den alten Bundesländern von heute 1.176 € bis zum Jahr 2010 auf 1.091 € sinken. Bis zum Jahr 2050 erwartet das Institut ein Absinken des Niveaus der gesetzlichen Nettorenten von heute 70% auf 52%. Wer im Alter ein ausreichendes Haushaltseinkommen haben will, muss also privat vorsorgen.

Immer mehr Menschen in Deutschland realisieren dies und handeln. Nach Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr über zwei Millionen neue Riester-Renten in der Versicherungsbranche abgeschlossen. Im Vorjahr waren dies nur 1,12 Millionen Verträge. Bisher verfügen aber von den rund 36 Millionen Erwerbstätigen in Deutschland erst rund 8 Millionen Menschen über eine Riester-Rente. Sie zahlen monatlich im Durchschnitt 70 € in entsprechende Verträge ein. Dies bedeutet, dass ein großer Teil der Bevölkerung noch gar nicht und viele nur unzureichend mit Produkten der privaten Altersvorsorge ausgestattet sind. Das Geschäftspotenzial für den Absatz von Produkten für die private und betriebliche Altersvorsorge ist nach wie vor groß.

Die Komplexität der Fragestellungen zur Alters- und Gesundheitsvorsorge machen eine unabhängige Beratung allerdings immer unerlässlicher und eine

daran anknüpfende systematische Finanzplanung wertvoller denn je. MLP bietet als unabhängiger Finanzpartner beides und hebt sich damit klar vom Wettbewerbsumfeld ab. Wir sind deshalb überzeugt davon, immer mehr Kunden mit unserem unabhängigen Beratungsansatz und unserer Dienstleistungsqualität überzeugen und langfristig halten zu können. MLP wird weiterhin alle sich eröffnenden Chancen nutzen, um für seine Kunden optimale Lösungen in allen Fragen des Vorsorge- und Vermögensmanagements zu entwickeln.

Gesundheitsvorsorge

Die Absicherung für den Krankheitsfall ist in Deutschland heute ein Thema, dem wachsende Aufmerksamkeit zukommt. Gleichzeitig ist aber viel Verunsicherung in weiten Teilen der Bevölkerung spürbar. Die anhaltenden Diskussionen um die Gesundheitsreform und die kontinuierlich sinkenden Leistungen des gesetzlichen Krankenversicherungssystems befördern in wohlhabenden Bevölkerungsschichten jedoch zunehmend die Einsicht über die Sinnhaftigkeit zumindest privater Zusatzmaßnahmen. MLP erwirtschaftet mit der Vermittlung von privaten Voll- oder Zusatzversicherungen im Jahr 2006 11% seiner Erträge im Maklergeschäft.

Es ist davon auszugehen, dass ein Ende der Umstrukturierung im deutschen Gesundheitssystem noch lange nicht in Sicht ist. Zwar wurde mit dem Wettbewerbsstärkungsgesetz (GKV-WSG) im Jahr 2006 ein erster Pfosten hin zu einer Bestätigung des dualen Gesundheitssystems mit den beiden Säulen gesetzliche und private Krankenversicherung festgeschrieben. Doch es bleibt abzuwarten, welche weiteren Maßnahmen von der Regierung vorangetrieben werden.

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und des zu erwartenden medizinisch-technischen Fortschritts bewegt sich das gesetzliche Krankenversicherungssystem in Deutschland grundsätzlich zwischen den Polen Beitragssteigerungen oder Leistungskürzungen. Eigenverantwortung und Eigenvorsorge werden damit auch in diesem Bereich zukünftig an Bedeutung gewinnen. Deshalb geht MLP davon aus, dass mittel- und langfristig weiterhin gute Voraussetzungen dafür gegeben sind, Kunden

für private Krankenvollversicherungs- oder -zusatzversicherungsangebote zu interessieren.

Geldanlage

Der 2006 veröffentlichte World-Wealth-Report von Merrill Lynch/Cap Gemini weist für Deutschland eine Zahl von 767.000 „High Net Worth Individuals“ aus. Dies sind Privatanleger mit einem Finanzvermögen von mehr als einer Million US-Dollar ohne Berücksichtigung von selbst bewohnten Immobilien. Damit liegt Deutschland, was die Zahl seiner Millionäre angeht, auf Platz drei in der Welt. Mehr als 4 Millionen Menschen besitzen hierzulande ein Finanzanlagevermögen von mehr als 100.000 €. Deutschland ist der größte Private-Banking-Markt in Europa und bietet gute Aussichten für Finanzdienstleister, die sich im Geschäftsfeld Vermögensmanagement profilieren.

MLP wird das Vermögensmanagement zu einer weiteren Kernkompetenz ausbauen. Wohlhabende Privatanleger verlangen zunehmend nach Geldanlagekonzepten, wie sie früher nur institutionellen Anlegern zur Verfügung standen. Sie wünschen weltweite Diversifizierung ihrer Geldanlagen und maximalen Schutz vor Wertverlust. Zusammen mit der Feri Finance AG wird MLP für seine Kunden zukünftig hochwertige Geldanlagekonzepte entwickeln.

Finanzierung

Die private Baufinanzierung profitierte im Jahr 2006 weiter vom niedrigen Zinsniveau, allerdings bei fallenden Margen. Der Wegfall der Eigenheimzulage seit 1. Januar 2006 hat am Markt einen stärkeren Preiswettbewerb herbeigeführt. Die Nachfrage nach Immobilien hat sich aber insgesamt positiv entwickelt. Die weitere Entwicklung des Zinsniveaus bleibt der größte Unsicherheitsfaktor in diesem Geschäftszweig.

Positive Impulse für das Baufinanzierungsgeschäft werden allgemein von einer Einbeziehung der Immobilienfinanzierung in die Riester-Förderung erwartet. Im Koalitionsvertrag haben sich CDU/CSU und SPD grundsätzlich darauf verständigt, die Immobilienfinanzierung in die Riester-Förderung einzubeziehen. Auf welchem Wege dies passieren und wann die Umsetzung greifen soll, wurde jedoch bis Jahresende 2006 noch nicht geklärt. Allerdings hat das Bundesfinanzministerium bereits einen entsprechenden Referentenentwurf

ausgearbeitet. Dieser und die anknüpfenden Diskussionen werden das Thema bis zu seiner endgültigen Entscheidung in 2007 auf der politischen Agenda halten.

Wettbewerb

Nach einer Studie der Humboldt-Universität, Berlin, steht die Finanzdienstleistungsbranche in Deutschland vor ihrem größten Wandel seit der Nachkriegszeit. Einerseits wird der Wettbewerb unter den Anbietern immer härter, andererseits bewegen fortlaufend neue rechtliche Rahmenbedingungen die Branche: Änderungen in der Subventionspolitik der Riester- und der Rürup-Rente, die Erweiterung der Adressatenkreise für Steuerbegünstigungen in Zusammenhang mit Vorsorgemaßnahmen oder etwa die Gesundheitsreform. Neue rechtliche Rahmenbedingungen eröffnen der Finanzdienstleistungsbranche zwar immer neue Absatzchancen, heizen aber auch den Wettbewerb unter den Anbietern weiter kontinuierlich an. Zusätzlich drängen immer mehr ausländische Finanzdienstleister auf den deutschen Markt.

In den traditionellen Strukturen können die Wettbewerber ihre angestammten Marktanteile dauerhaft nicht halten. Neue Vertriebswege und Konzepte überzeugen immer mehr Kunden und sorgen für erste Verwerfungen im Markt. Für den Vertriebsweg „unabhängige Finanzberater“ sind die Zukunftsaussichten überaus positiv. Der Tillinghast-Vertriebswege-Survey, eine in Fachkreisen hoch angesehene Studie, weist unabhängigen Vermittlern als Vertriebs-schiene für den Absatz von Finanzdienstleistungsprodukten große Wachstumschancen in den kommenden Jahren zu. Bis zum Jahr 2015 soll der unabhängige Finanzmakler seine führende Marktstellung als Vertriebskanal der Branche weiter verbessern. Die Marktforscher prognostizieren einen Ausbau des Marktanteils von 32,4% im Jahr 2005 auf 34,0% im Jahr 2015. Neben den Banken gehört damit dieser Vertriebsweg zu denjenigen, die Marktanteile gewinnen werden. Alle anderen Vertriebswege sollen an Bedeutung verlieren. MLP bewegt sich also in einem Segment mit besten Zukunftsaussichten.

Nicht nur was den Vertriebsansatz betrifft, sondern auch in Bezug auf die Beratungsphilosophie ist MLP für die Zukunft gut gerüstet. Die unabhängige Beratungsphilosophie in allen Fragen des Vorsorge- und Vermögens-

managements hat sich in der jüngsten Zeit zum zentralen Kulminationspunkt der Finanzdienstleistungsbranche im Wettbewerb um die Kunden herausgebildet. Die zukünftig verschärften Rahmenbedingungen für den Vertrieb von Finanzdienstleistungen, hergeleitet aus der EU-Vermittlerrichtlinie und der MiFID (Markets in Financial Instruments Directive), werden ihren Teil dazu beitragen, dass sich die Finanzdienstleistungsindustrie weiter verändert. Die neuen Vorschriften hinsichtlich Transparenz und Dokumentation werden zu einer weiteren Professionalisierung und damit verbunden zu einer Konsolidierung im Markt führen. MLP ist auf die Veränderungen gut vorbereitet und wird als Premiumanbieter von dem Trend zu mehr Qualität langfristig profitieren.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung

MLP ist durch die strategischen Maßnahmen der letzten beiden Geschäftsjahre nach unserer Einschätzung hervorragend im deutschen Finanzdienstleistungsmarkt positioniert. Wir streben an, unsere Anteile sowohl im Markt für Altersvorsorge als auch im Markt für Vermögensmanagement weiter auszubauen. Beide Märkte versprechen Wachstum in den kommenden Jahren.

Die anhaltende Diskussion über eine Reform des Gesundheitswesens in Deutschland und die damit einhergehende Verunsicherung der Kunden wird sich unserer Einschätzung nach negativ auf den Geschäftsverlauf in der Sparte Krankenversicherung auswirken. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2006 erwarten wir hier eine rückläufige Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2007. Mittel- bis langfristig gehen wir davon aus, dass sich aufgrund der demografischen Entwicklung sowie des zu erwartenden weiteren medizinisch-technischen Fortschritts und der damit verbundenen Kostenerhöhungen im Gesundheitswesen der Trend zur privaten Vorsorge weiter verstärkt.

Für das Unternehmen gehen wir für die kommenden zwei Geschäftsjahre von einer positiven Entwicklung aus.

Nachtragsbericht

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat der MLP Finanzdienstleistungen AG am 15. März 2006 die Erlaubnis zur Erbringung von Finanzdienstleistungen für die Anlage- und Abschlussvermittlung nach § 32 Abs. 2 Satz 1 in Verbindung mit § 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 KWG erteilt. Darauf aufbauend hat die MLP Finanzdienstleistungen AG am 16. Oktober 2006 eine Erweiterung der bestehenden Lizenz um das eingeschränkte Betreiben des Kreditgeschäftes beantragt. Diesem Antrag wurde am 2. Januar 2007 von der BaFin entsprochen.

Dr. Wulf Böttger wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2007 zum Vertriebsvorstand der Gesellschaft bestellt.

Darüber hinaus ergaben sich keine nennenswerten Ereignisse nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft.

Wiesloch, den 12. März 2007



Dr. Uwe Schroeder-Wildberg



Dr. Wulf Böttger



Gerhard Frieg



Nils Frowein

Corporate-Governance-Bericht

Durch die Einhaltung der Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 stärkt MLP fortlaufend das Vertrauen der Aktionäre, Kunden und Arbeitnehmer sowie der übrigen Interessengruppen in die Unternehmensführung. Verantwortungsbewusstes, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtetes Management hat für uns einen hohen Stellenwert. Vorstand und Aufsichtsrat stehen dafür ein, dass MLP seine Corporate Governance konzernweit fortlaufend überprüft und weiterentwickelt.

Führungs- und Kontrollstruktur

Die Grundlage für eine transparente und verantwortungsvolle Unternehmensführung bildet ein intensiver Dialog zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der MLP AG unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage des Konzerns einschließlich der Risikosituation und des Risikomanagements. Bei besonders wichtigen oder eilbedürftigen Projekten wird der Aufsichtsrat zwischen den regelmäßigen Sitzungen informiert. Außerdem treffen sich der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstand zu regelmäßigen Gesprächen, in denen Einzelthemen erörtert werden. Der Aufsichtsratsvorsitzende unterrichtet die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats umfassend über die Inhalte seiner Gespräche mit dem Vorstand. Gleiches gilt für die Unternehmensplanung und die strategische Weiterentwicklung. Dies geschieht unter enger Einbindung der Wirtschaftsprüfer.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand. Wesentliche Rechtsgeschäfte des Vorstands bedürfen seiner Zustimmung. Eine vom Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung regelt die Geschäftsverteilung, die Zustimmungsvorbehalte und seine Zusammenarbeit mit dem Vorstand. In Abwesenheit des Vorstands überprüfte der Aufsichtsrat im Jahr 2006 auch die Effizienz seiner eigenen Tätigkeit. Gegenstand der Effizienzprüfung waren insbesondere die Verfahrensabläufe im Aufsichtsrat, der Informationsfluss zwischen den Ausschüssen und dem Aufsichtsratsplenum sowie die rechtzeitige und inhaltlich ausreichende Berichterstattung des Vorstands an den

Aufsichtsrat. Im Rahmen einer intensiven und zielführenden Diskussion wurden weitere Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz erörtert. Sämtliche Vorschläge wurden in der Folgezeit umgesetzt.

Effiziente Ausschussarbeit

Der Aufsichtsrat der MLP AG hat Ausschüsse gebildet, um die Effektivität seiner Arbeit zu steigern. Der Personalausschuss berät über Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder mit der Gesellschaft. Der Bilanzprüfungsausschuss befasst sich mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements sowie der Unabhängigkeit der Abschlussprüfer. Gleiches gilt für die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer sowie für die Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und Honorarvereinbarungen. Zudem berät der Ausschuss den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie die Lageberichte der MLP AG und des MLP-Konzerns und spricht gegenüber dem Aufsichtsrat eine Empfehlung zur Beschlussfassung aus.

Informationen

Die Aktionäre sind gesetzlich an grundlegenden Entscheidungen der MLP AG wie Satzungsänderungen oder der Ausgabe neuer Aktien beteiligt. Um die Aktionäre bei der Wahrnehmung ihrer Rechte zu unterstützen, bietet ihnen MLP an, Stimmrechte schriftlich durch von der Gesellschaft benannte weisungsgebundene Stimmrechtsvertreter auszuüben. Über alle wesentlichen Inhalte der Hauptversammlung berichten wir auf unserer Website www.mlp.de. Die Rede des Vorstandsvorsitzenden kann dort online abgerufen werden.

Zur umfassenden, gleichberechtigten und zeitnahen Information aller Zielgruppen über die Lage sowie wesentliche Veränderungen des Unternehmens setzen wir das Internet ein. Dort bieten wir – in Deutsch und Englisch – Zugriff auf Geschäfts- und Quartalsberichte, Pressemitteilungen, Telefonkonferenzen und Präsentationen. Unser Finanzkalender informiert über die für den Kapitalmarkt relevanten Termine. Mindestens einmal im Jahr veranstalten wir Analysten- und Medienkonferenzen. Ad-hoc-Mitteilungen veröffentlichen wir gemäß den gesetzlichen Anforderungen auf unserer Website. Dort informieren wir zudem umfassend über die Corporate

Governance bei MLP. Unsere Entsprechenserklärung halten wir für mindestens fünf Jahre auf unserer Homepage zugänglich.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung der Gesellschaft erfolgt nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB). Die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, wurde von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählt und hat den Abschluss 2006 geprüft. Der Aufsichtsrat hat sich vergewissert, dass die bestehenden Beziehungen zwischen den Abschlussprüfern und MLP oder ihren Organen keine Zweifel an der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers begründen.

Corporate Governance im Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der MLP AG befassten sich auch 2006 intensiv mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex. Die am 12. Juni 2006 beschlossenen Änderungen des Kodex waren Gegenstand intensiver Diskussionen in einer gemeinsamen Sitzung von Vorstand und Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat verfügt nach seiner Einschätzung über eine angemessene Anzahl an Mitgliedern, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu Mitgliedern des Vorstands stehen, die einen Interessenkonflikt begründen könnte. Der Aufsichtsrat erörterte zudem die nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen im Hinblick auf die Rechnungslegung sowie interne Kontrollverfahren, die an den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gestellt werden. Der Vorsitzende des Bilanzprüfungsausschusses der MLP AG erfüllt die Anforderungen in vollem Umfang. Soweit der Kodex Empfehlungen hinsichtlich der Wahl des Aufsichtsrats der Gesellschaft ausspricht, soll diesen mit Blick auf die nächste Aufsichtsratswahl im Jahr 2008 entsprochen werden. Dies bedeutet insbesondere, dass die Wahlen zum Aufsichtsrat in Einzelwahl stattfinden sollen und der Vorschlag für den Aufsichtsratsvorsitzenden den Aktionären bekannt gegeben wird.

Die MLP AG folgt grundsätzlich den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 12. Juni 2006. Hiervon weichen wir lediglich bezogen auf die Punkte 3.8 Satz 3, 5.1.2 Satz 6, 5.4.1 Satz 2 und 5.4.7 Satz 4 ab.

Für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats besteht eine Directors & Officers-Versicherung (D&O-Versicherung) ohne Selbstbehalt. Ein Selbstbehalt ist nicht geeignet, die Motivation und das Verantwortungsbewusstsein der Gremienmitglieder zu steigern.

Für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der MLP AG besteht keine Altersgrenze. Eine Bestellung von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern soll sich ausschließlich an Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen orientieren. Daher werden wir im Geschäftsjahr 2007 von dieser Empfehlung abweichen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der MLP AG erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung. Für solche Vergütungsbestandteile fehlen bislang überzeugende Konzepte. Daher werden wir auch im Geschäftsjahr 2007, wie bereits im Jahr 2006 von dieser Empfehlung abweichen.

Im Dezember 2006 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz abgegeben und den Aktionären auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Entsprechenserklärung vom 20. Dezember 2006 im Wortlaut

Vorstand und Aufsichtsrat der MLP AG erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 12. Juni 2006 seit der letzten Entsprechenserklärung grundsätzlich entsprochen wurde. Nicht angewandt wurden die Empfehlungen aus den Ziffern 3.8 Satz 3, 5.1.2 Satz 6, 5.4.1 Satz 2 und 5.4.7 Satz 4. Die genannten Abweichungen beruhen auf folgenden Gründen:

Punkt 3.8 Satz 3 (D&O-Versicherung mit angemessenem Selbstbehalt)

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex soll die Gesellschaft bei Abschluss einer D&O-Versicherung für den Vorstand und den Aufsichtsrat einen angemessenen Selbstbehalt vereinbaren. MLP ist hiervon im Jahr 2006 abgewichen. MLP hat eine D&O-Versicherung abgeschlossen, die keinen Selbstbehalt vorsieht. Ein Selbstbehalt hat keine Auswirkungen auf die Motivation und das Verantwortungsbewusstsein, mit dem die Gremienmitglieder der MLP AG die ihnen übertragenen Aufgaben und Funktionen wahrnehmen. Daher wird MLP dieser Empfehlung im Jahr 2007 - wie auch im Jahr 2006 - nicht entsprechen.

Punkt 5.1.2 Satz 6 (Altersgrenze für den Vorstand)

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex soll für die Vorstandsmitglieder eine Altersgrenze festgelegt werden. MLP weicht hiervon ab. Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder ist nicht festgelegt. Eine Bestellung von Vorstandsmitgliedern soll sich ausschließlich an Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen orientieren. MLP wird dieser Empfehlung daher im Jahr 2007 nicht folgen.

Punkt 5.4.1 Satz 2 (Altersgrenze für den Aufsichtsrat)

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex soll bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt werden. MLP weicht hiervon ab. Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt. Angesichts der in Ziffer 5.4.1 Satz 1 des Kodex geforderten Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen erscheint die Festlegung einer Altersgrenze nicht als sinnvoll. MLP wird dieser Empfehlung daher im Jahr 2007 nicht folgen.

Punkt 5.4.7 Satz 4 (Erfolgsorientierte Vergütung des Aufsichtsrats)

Nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen die Mitglieder des Aufsichtsrats neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten. MLP ist hiervon im Jahr 2006 abgewichen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats der MLP AG erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung. Für eine erfolgsorientierte Aufsichtsratsvergütung fehlen bislang überzeugende

Konzepte. MLP wird dieser Empfehlung daher im Jahr 2007 – wie auch schon im Jahr 2006 – nicht folgen.

Wiesloch, im Dezember 2006

MLP AG

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Aktienoptionsprogramm und wertpapierorientierte Vergütungssysteme

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (Incentive Programm 2002)

Die Hauptversammlung der MLP AG vom 28. Mai 2002 hat das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 1.700.000 € durch Ausgabe von bis zu insgesamt 1.700.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1 € je Stückaktie bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Umtauschrechten an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund des gefassten Ermächtigungsbeschlusses von der Gesellschaft ausgegeben werden. Die Ausgabe der Aktien an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen erfolgt zu dem im Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2002 festgelegten Modus zur Bestimmung des Wandlungspreises.

Die gleiche Hauptversammlung hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Gesellschaft bis zum 28. Mai 2007 einmalig oder mehrfach bis zu insgesamt 1,7 Mio. unverzinsliche Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von je 1 € bis zum Gesamtnennbetrag von 1,7 Mio. € an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung, die als selbstständige Handelsvertreter tätigen Außendienstmitarbeiter und Arbeitnehmer von mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. Aktiengesetz verbundenen Unternehmen mit einer Laufzeit von jeweils sechs Jahren auszugeben, die den Inhaber von Wandelschuldverschreibungen nach näherer Maßgabe der Wandelschuldverschreibungsbedingungen berechtigen, neue Aktien aus bedingtem Kapital der MLP AG zu erwerben. Soweit Wandelschuld-

verschreibungen an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft ausgegeben werden sollen, ist nur der Aufsichtsrat zur Ausgabe berechtigt.

Die Wandelschuldverschreibungen sollen jährlich in Teilbeträgen angeboten werden. Der Umfang der jeweiligen Tranche wird vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festgelegt. Die Berechtigten und der Umfang des jeweiligen Rechts auf Erwerb der Wandelschuldverschreibungen werden durch den Vorstand festgelegt. Soweit Mitglieder des Vorstands betroffen sind, erfolgt dies durch den Aufsichtsrat. Die Zeichnungsfrist soll während eines Zeitraums von zwei Monaten, beginnend am sechsten Börsenhandelstag nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft liegen und mindestens drei Wochen betragen.

	1. Tranche *)	2. Tranche	3. Tranche	4. Tranche
Ausübungszeitraum				
Beginn	-	05.08.2006	17.08.2007	16.08.2008
Ende	-	04.08.2009	16.08.2010	15.08.2011
Nennbetrag (€)	1,00	1,00	1,00	1,00
Ausübungspreise (€)	30,22	7,02	12,40	13,01
Gezeichnete Wandelschuldverschreibungen (€ bzw. Stück)	115.300	281.040	677.042	577.806
davon zurückgezahlt (€ bzw. Stück)	115.300	30.762	27.751	7.920
Wandelschuldverschreibungen zum 31.12.2006 (€ bzw. Stück)	-	109.561	649.291	569.886
davon Vorstand (€ bzw. Stück)	-	3.624	22.300	-
Ausgeübte Wandelschuldverschreibungen zum 31.12.2006 (€ bzw. Stück)	-	140.717	-	-

*) Nachdem die Ausübungshürde (39,28 €) für die Zuteilung der Wandelschuldverschreibungen bis zum 19. August 2005 nicht erreicht worden ist, können die Wandelschuldverschreibungen der 1. Tranche 2002 nicht mehr gewandelt werden.

Nach Erreichung der Ausübungshürde für die zweite Tranche 2003, sind die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen während des Ausübungszeitraums (5. August 2006 bis 4. August 2009) berechtigt, von ihrem Recht auf Wandlung der Wandelschuldverschreibungen in Aktien der MLP AG Gebrauch zu machen. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2006 wurden 140.717 Wandlungsrechte ausgeübt und in Aktien der MLP AG gewandelt.

Long Term Incentive-Programm 2005

In 2005 wurde erstmals ein sog. Long Term Incentive-Programm (LTI) aufgelegt, an dem neben den Vorständen u. a. auch ausgewählte Führungskräfte des MLP-Konzerns beteiligt werden. Hierbei handelt es sich um einen kennzahlenbasierten Unternehmens-Performance-Plan, der sowohl das mehrjährige Konzernergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) als auch die Aktienkurssteigerung berücksichtigt. Dabei können sogenannte Performance Shares (virtuelle Aktien) zugeteilt werden. Für die Vorstandsmitglieder erfolgt die Zuteilung durch den Aufsichtsrat. Die Cash-Ausschüttung dieser virtuellen Aktien erfolgt nur, wenn das Konzernergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) der Jahre 2005 bis 2007 eine vom Aufsichtsrat jeweils zuvor festgelegte Größe erreicht. Die Feststellung über eine eventuelle Ausschüttung erfolgt im Frühjahr 2008 durch den Aufsichtsrat. Am 12. Dezember 2005 wurde für das Geschäftsjahr 2006 eine weitere Tranche genehmigt. Auch hier gilt, dass eine Cash-Ausschüttung nur erfolgt, wenn das Konzernergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) der Jahre 2006 bis 2008 eine vom Aufsichtsrat jeweils zuvor festgelegte Größe erreicht. Die Feststellung über eine eventuelle Ausschüttung erfolgt im Frühjahr 2009 durch den Aufsichtsrat. Bei einem Ausscheiden aus dem Unternehmen verfallen grundsätzlich die zugeteilten virtuellen Aktien. Ein Eigenkapitalausgleich ist nicht vorgesehen. Der beizulegende Zeitwert der virtuellen Aktien wird an jedem Stichtag unter Anwendung der Black-Scholes-Formel bis einschließlich zum Erfüllungstag neu bewertet.

	Tranche 2005	Tranche 2006
Performance Shares bei Zuteilung (Stück)	144.728	135.300
davon Vorstand	89.592	78.173
davon andere Führungskräfte	55.136	57.127
Performance Shares zum 31.12.2006 (Stück)	124.053	117.260
davon Vorstand	68.917	60.133
davon andere Führungskräfte	55.136	57.127

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten satzungsgemäß neben dem Ersatz ihrer Auslagen für das jeweilig abgelaufene Geschäftsjahr eine jährliche feste Vergütung von 30.000 €. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache. Für die Tätigkeit in einem Ausschuss wird

zusätzlich eine gesonderte Vergütung gewährt. Diese beträgt pro Ausschuss das 0,3-fache der Grundvergütung als Aufsichtsratsmitglied. Der Vorsitzende des Ausschusses erhält das 0,4-fache der Grundvergütung, sein Stellvertreter das 0,35-fache. Soweit der Vorsitzende des Aufsichtsrats zugleich Vorsitz in einem oder mehreren Ausschüssen innehat, erhält er neben der Vergütung für den Aufsichtsrat nur die Grundvergütung (0,3-fache der festen Aufsichtsratsvergütung) pro Ausschuss.

Alle Angaben in T€	Fester Vergütungsbestand- teil inkl. USt	Variabler Vergütungsbestand- teil	Gesamt
	2006	2006	2006
Manfred Lautenschläger (Vorsitzender)	93	-	93
Gerd Schmitz-Morkramer (stellv. Vorsitzender)	75	-	75
Dr. Peter Lütke-Bornefeld	57	-	57
Johannes Maret	57	-	57
Norbert Kohler	35	-	35
Maria Bähr	35	-	35
Gesamt	352	-	352

Im Geschäftsjahr 2006 fielen 6 T€ Ersatz für Auslagen an.

Vergütung der Mitglieder des Vorstands

Die Mitglieder des Konzernvorstands haben auf Basis der mit ihnen geschlossenen Dienstverträge einen Anspruch auf eine fixe (erfolgsunabhängige) und eine variable (erfolgsbezogene) Vergütung. Bemessungsgrundlage für die erfolgsabhängige Vergütung ist das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) des MLP-Konzerns nach den jeweils im Konzern angewandten (internationalen) Rechnungslegungsstandards. Entscheidend ist das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT), wie es sich jeweils ohne Kürzung um gewinnabhängige Tantiemen ergäbe. Sollten im Geschäftsjahr fortzuführende/fortgeführte und aufzugebende/aufgegebene Geschäftsbereiche ausgewiesen werden, so setzt sich die Bemessungsgrundlage zusammen aus der Summe der Ergebnisse der

gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) der fortzuführenden/fortgeführten und aufzugebenden/aufgegebenen Geschäfts-bereiche. Alle in direktem Zusammenhang mit der Aufgabe/Veräußerung von Geschäftsbereichen stehenden Kosten und Erträge werden nicht in die Bemessungsgrundlage mit einbezogen. Die variable Vergütung ergibt sich aus einem festgelegten Prozentsatz an der Bemessungsgrundlage. Beginnt oder endet das Anstellungsverhältnis im Laufe eines Geschäftsjahres, so wird grundsätzlich die Tantieme für dieses Geschäftsjahr pro rata temporis gewährt.

Alle Angaben in T€	Fester Vergütungsbestandteil	Variabler Vergütungsbestandteil	Gesamt
	2006	2006	2006
Dr. Uwe Schroeder-Wildberg (Vorstandsvorsitzender)	512	334	846
Eugen Bucher bis 07.08.2006	191	-	191
Gerhard Frieg	311	239	550
Nils Frowein	329	239	568
Gesamt	1.343	812	2.155

Für die am 31. Dezember 2006 aktiv tätigen Vorstände bestanden Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.175 T€ (Vorjahr: 1.476 T€).

Zudem sind langfristige Vergütungskomponenten gegeben.

Zum 31. Dezember 2006 besitzen zwei Vorstände vom Unternehmen ausgegebene Wandelschuldverschreibungen aus den Jahren 2003 bis 2004. Im Geschäftsjahr 2006 wurden den Vorständen keine Wandelschuldverschreibungen gewährt.

Im November 2005 hat der Vorstandsvorsitzende im Rahmen der Tranche 2005 des Long Term Incentive-Programms 27.567 Performance Shares (virtuelle Aktien) erhalten. Die übrigen Vorstände erhielten jeweils 20.675 Performance

Shares. Ausgewählten Führungskräften des Konzerns wurden für das Geschäftsjahr 2005 55.136 Performance Shares zugeteilt.

Im Rahmen der Tranche 2006, die am 12. Dezember 2005 genehmigt wurde, erhielten der Vorstandsvorsitzende 24.053, die übrigen Vorstände jeweils 18.040 sowie ausgewählte Führungskräfte des Konzerns 57.127 Performance Shares für das Geschäftsjahr 2006.

	Wandelschuld- verschreibungen	Wandelschuld- verschreibungen	Wandelschuld- verschreibungen
	Tranche 2003 (Wert in T€ zum 31.12.2006)	Tranche 2004 (Wert in T€ zum 31.12.2006)	Insgesamt in Stück zum 31.12.2006
Dr. Uwe Schroeder-Wildberg (Vorstandsvorsitzender)	-	50	12.300
Eugen Bucher bis 07.08.2006	-	-	-
Gerhard Frieg	33	40	13.624
Nils Frowein	-	-	-
Gesamt	33	90	25.924

	Virtuelle Aktien	Virtuelle Aktien	Virtuelle Aktien	Virtuelle Aktien
	Tranche 2006 (Wert in T€ zum 31.12.2006)	Tranche 2005 (Wert in T€ zum 31.12.2006)	Tranche 2006 (Stück)	Tranche 2005 (Stück)
Dr. Uwe Schroeder- Wildberg (Vorstandsvorsitzender)	-	138	24.053	27.567
Eugen Bucher bis 07.08.2006	-	-	-	-
Gerhard Frieg	-	104	18.040	20.675
Nils Frowein	-	104	18.040	20.675
Gesamt	-	346	60.133	68.917

Transparenz

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat zum Bilanzstichtag

Am 31. Dezember 2006 setzte sich der Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft wie folgt zusammen:

Aufsichtsratsmitglied	Aktienzahl 31.12.2005	Aktienzahl 31.12.2006
Manfred Lautenschläger*	17.316.597	17.316.597
Gerd Schmitz-Morkramer	9.935	9.935
Dr. Peter Lütke-Bornefeld	-	-
Johannes Maret	-	-
Maria Bähr	11.503	11.503
Norbert Kohler	1.046	1.094
Vorstandsmitglied	Aktienzahl 31.12.2005	Aktienzahl 31.12.2006
Dr. Uwe Schroeder-Wildberg	-	-
Dr. Wulf Böttger**	-	-
Gerhard Frieg	177.839	177.839
Nils Frowein	-	-

*incl. Zurechnungen gemäß § 22 WpHG

**Herr Dr. Böttger war zum Stichtag 31. Dezember 2006 noch nicht Mitglied des Vorstands der MLP AG

Geschäfte mit Aktien der Gesellschaft (Directors' Dealings):

Seit dem 30. Oktober 2004 gilt die erweiterte Regelung des § 15a Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) zur Veröffentlichung und Mitteilung von Geschäften mit Aktien des Emittenten oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten. Danach müssen Personen, die bei einem Emittenten von Aktien Führungsaufgaben wahrnehmen, diese Geschäfte dem Emittenten und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mitteilen. Diese

Pflicht gilt auch für Personen, die mit einer solchen Person in enger Beziehung stehen.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden uns keine Transaktionen gemäß § 15a WpHG gemeldet.

Compliance

Die MLP AG verfügt über ein umfassendes Regelwerk zur Konzern-Compliance, das Organmitgliedern wie Arbeitnehmern im MLP-Konzern die gesetzlichen Vorschriften zum Insiderrecht erläutert und einen rechtlichen Rahmen vorgibt, innerhalb dessen sie ihren Anlagegeschäften nachgehen können. Die Richtlinie dient zudem der Sicherstellung des verantwortungsbewussten Umgangs mit sensiblen Informationen bei MLP.

Mehr Informationen zum Thema Corporate Governance bei MLP finden Sie im Internet unter www.mlp.de.

Jahresabschluss/ Anhang

Jahresabschluss	68
Gewinn- und Verlustrechnung für 2006	69
Bilanz zum 31. Dezember 2006	70
Anhang für das Geschäftsjahr 2006	72
Allgemeine Angaben	72
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	77
Erläuterung zum Bruttoanlagespiegel	81
Erläuterung zur Bilanz	81
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	95
Sonstige Angaben	97
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	109

Gewinn- und Verlustrechnung für 2006

Alle Angaben in T€	Anhang	2006	2005
1. Sonstige betriebliche Erträge	[1]	24.628	296.037
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	[2]	-4.739	-4.040
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 601 T€ (Vorjahr: 794 T€)	[2]	-724	-955
3. Abschreibungen			
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	[3]	-5.112	-5.090
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	[4]	-22.661	-37.952
5. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 2.606 T€ (Vorjahr: 2.221 T€)	[5]	2.606	2.221
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	[5]	84.573	45.856
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: 212 T€ (Vorjahr: 184 T€)	[5]	246	376
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 60 T€ (Vorjahr: 121 T€)	[5]	8.145	5.835
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	[5]	-15.547	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 52 T€ (Vorjahr: 463 T€)	[5]	-2.792	-5.486
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		68.623	296.802
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[6]	-17.156	-3.950
13. Sonstige Steuern		-128	-128
14. Jahresüberschuss		51.339	292.724
15. Gewinnvortrag			
a) Bilanzgewinn Vorjahr		277.097	23.915
b) Dividendenausschüttung		-62.991	-23.901
c) Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen gemäß HV-Beschluss	[18]	-211.910	0
		2.196	14
16. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen			
a) Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		122.441	0
17. Einstellung in Gewinnrücklagen	[18]		
a) Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile		-122.441	0
b) Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen		0	-15.641
18. Bilanzgewinn		53.535	277.097

Bilanz zum 31. Dezember 2006

Aktiva

Alle Angaben in T€	Anhang	2006	2005
A. ANLAGEVERMÖGEN	[7]		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		39	52
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		66.164	69.671
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		12.413	14.300
		78.577	83.971
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	[8]	147.812	80.350
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	[9]	5.656	5.656
3. Sonstige Ausleihungen	[10]	5	185
		153.473	86.191
		232.089	170.214
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		0	48
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	[11]	25.100	1.580
3. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 5.020 T€ (Vorjahr: 0 T€)	[12]	28.589	26.564
		53.689	28.192
II. Wertpapiere			
1. Eigene Anteile	[13]	132.947	10.505
2. Sonstige Wertpapiere	[14]	14.019	12.010
		146.966	22.515
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		59.235	302.716
		259.890	353.423
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	[15]	519	521
		492.498	524.158

Passiva

Alle Angaben in T€	Anhang	2006	2005
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital Stammstückaktien	[16]	108.781	108.641
II. Kapitalrücklage	[17]	8.714	7.866
III. Gewinnrücklagen	[18]		
1. Gesetzliche Rücklage		3.097	3.097
2. Rücklage für eigene Anteile		132.947	10.505
3. Andere Gewinnrücklagen		143.789	54.320
		279.833	67.922
IV. Bilanzgewinn	[19]	53.535	277.097
		450.863	461.526
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7.494	7.014
2. Steuerrückstellungen	[20]	5.811	14.537
3. Sonstige Rückstellungen	[20]	17.308	20.314
		30.613	41.865
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[21]	0	4.118
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.973	1.193
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	[11]	1.167	9.563
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 0 T€ (Vorjahr: 15 T€) davon aus Steuern T€211 (Vorjahr: 277 T€)	[22]	5.882	5.893
		11.022	20.767
		492.498	524.158

Anhang für das Geschäftsjahr 2006

Allgemeine Angaben

Allgemeine Angaben zur Gesellschaft

Die MLP AG hat seit Oktober 2006 ihren satzungsmäßigen Sitz in Wiesloch, mit der Adresse Alte Heerstr. 40, 69168 Wiesloch. Sie ist unter der Nummer HRB 332697 im Handelsregister Mannheim eingetragen. Bis Oktober 2006 hatte die MLP AG ihren Sitz in Heidelberg. Sie war unter der Nummer HRB 2697 im Handelsregister Heidelberg eingetragen.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden

Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die die Beträge der Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen des Berichtsjahres beeinflussen können.

Allgemeine Angaben

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß den §§ 242 ff., 264 ff. HGB sowie der einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft i. S. von § 267 Abs. 3 HGB.

Die Bilanz wird unter Berücksichtigung der teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Die Bewertungsmethoden wurden unverändert zum Vorjahr beibehalten.

Am 5. September 1992 wurde zwischen der MLP AG und der MLP Finanzdienstleistungen AG ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag nach § 291 AktG abgeschlossen. Die Zustimmung der Hauptversammlungen der MLP AG und der MLP Finanzdienstleistungen AG erfolgte am 17. Juni 1993; die Eintragung in das für die MLP Finanzdienstleistungen AG zuständige Handelsregister wurde am 15. Dezember 1993 vorgenommen.

Im Zuge der Straffung der Konzernstruktur wurde mit Beschluss vom 10. April 2006 die MLP Login GmbH im Wege der Sacheinlage zu Buchwerten in die MLP Finanzdienstleistungen AG eingebracht und rückwirkend zum 1. Januar 2006 auf die MLP Finanzdienstleistungen AG verschmolzen.

Die Bilanz wird nach dem in § 266 HGB kodifizierten Gliederungsschema erstellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB mit Ergänzungen durch § 277 Abs. 3 HGB für die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und Aufwendungen aus Verlustübernahmen und der Entwicklung des Bilanzgewinns aufgestellt.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden nach Maßgabe des Wechselkurses zum Entstehungstag oder des ungünstigeren Wechselkurses am Bilanzstichtag bewertet.

Die Wertangaben in den tabellarischen Darstellungen werden grundsätzlich in Tausend-Euro-Beträgen (T€) dargestellt. Abweichungen von dieser Darstellungsweise werden direkt bei den einzelnen Tabellen vermerkt.

Angabe der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die einzelnen Bilanzposten

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bzw. zu Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt.

Die Anschaffungskosten enthalten jeweils den nicht zum Vorsteuerabzug berechtigten Teil der auf die Zugänge entfallenden und in Rechnung gestellten Umsatzsteuer.

Die Abschreibungen werden entsprechend der aufgrund steuerlicher Vorschriften festgelegten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear über folgende Zeiträume vorgenommen:

Immaterielle Vermögensgegenstände

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5 Jahre
---	---------

Sachanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Verwaltungsgebäude	25 - 33 Jahre
--------------------	---------------

Außenanlagen	15 - 25 Jahre
--------------	---------------

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Raumausstattungen	10 – 25 Jahre
-------------------	---------------

EDV-Hardware / EDV-Verkabelung	3 - 13 Jahre
--------------------------------	--------------

Büroeinrichtungen / Büromaschinen	8, 10 - 13 Jahre
-----------------------------------	------------------

PKW	6 Jahre
-----	---------

Kunstwerke	0 bzw. 15 Jahre
------------	-----------------

Die Zugänge zum beweglichen Anlagevermögen werden pro rata temporis abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von netto 410 € werden grundsätzlich im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang berücksichtigt. Die geringwertigen Anlagegüter, die im Zusammenhang mit der Einrichtung und Fertigstellung des Verwaltungsgebäudes in Wiesloch in 2001 angeschafft wurden, werden über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteilsrechte und Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten und die Ausleihungen gegenüber verbundenen Unternehmen zum Nennwert angesetzt.

Die sonstigen Ausleihungen werden mit ihren Anschaffungskosten abzüglich Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert bzw. mit dem Barwert angesetzt.

Die unter dem Umlaufvermögen ausgewiesenen sonstigen Vermögensgegenstände, die eigenen Anteile und die sonstigen Wertpapiere werden gem. § 253 Abs. 3 HGB nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Die flüssigen Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

Im Geschäftsjahr 1999 wurde vom Wahlrecht gem. § 250 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht und ein Disagio aus einem Darlehensvertrag in den Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen. In 2006 wurde das Darlehen vollständig getilgt und das Disagio entsprechend aufgelöst.

Für die sich aus der betrieblichen Altersversorgung ergebenden Verpflichtungen werden Pensionsrückstellungen in Höhe des versicherungsmathematisch ermittelten Teilwertes gem. § 6a EStG bei Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 6% und unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck gebildet.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Veräußerung der Versicherungstöchter

Im Zuge der weiteren Fokussierung auf das Kerngeschäft veräußerte die Gesellschaft in 2005 ihre Tochtergesellschaften MLP Lebensversicherung AG und MLP Versicherung AG. Die Zustimmung der Behörden zur Veräußerung erfolgte am 16. August 2005 (MLP Versicherung AG) und am 5. September 2005 (MLP Lebensversicherung AG). Die Auswirkungen auf die einzelnen Posten der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung werden an entsprechender Stelle im Anhang dargestellt.

Unternehmenserwerbe

Am 20. Oktober 2006 erwarb die MLP AG insgesamt 56,586% der Anteile an der Feri Finance AG für Finanzplanung und Research (nachfolgend auch „Feri Finance AG“), Bad Homburg v.d. Höhe, Deutschland.

Die Feri Gruppe ist spezialisiert auf die Vermögens- und Anlageberatung. Die Feri Finance AG nimmt als Mutterunternehmen lediglich Holding-Funktionen wahr. Sie hält u.a. jeweils 100% der Anteile an der Feri Wealth Management GmbH („FWM“), der Feri Institutional Advisors GmbH („FIA“) und an der Feri Rating & Research GmbH („Feri R&R“).

Die FWM ist in folgenden Geschäftsfeldern tätig: Vermögensberatung, Finanzplanung, Anlagevermittlung und Abschlussvermittlung, Beratung in der Vermögensanlage auf Fondsbasis und Überwachung der Vermögensverwaltung. Die FWM ist ein Finanzdienstleistungsinstitut gemäß § 1 Abs. 1a KWG, ein Wertpapierhandelsunternehmen gemäß § 1 Abs. 3d KWG und ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen nach § 2 Abs. 4 WpHG. Gegenstand der FIA ist die Finanzplanung und die Beratung in Vermögens- und Kapitalanlagefragen, insbesondere die Beratung von institutionellen Anlegern im In- und Ausland bei Vermögensanlagen. Die Feri R&R ist spezialisiert auf Dienstleistungen auf den Gebieten Wirtschaftsforschung und Rating. Dazu gehört die Erstellung von ökonomischen Modellen und von Analyse- und Prognoseinstrumenten, die Entwicklung und der Vertrieb von Rating-Verfahren für Länder, Branchen, Finanzanlagen, die Entwicklung von Verfahren zur Performancemessung sowie die Entwicklung und der Vertrieb von Software und Druckerzeugnissen zu den vorgenannten Tätigkeitsbereichen.

Mit dem Anteilserwerb hält die MLP AG auch 56,586% der Stimmrechte an der Feri Finance AG. Der Kaufpreis für die erworbenen 56,586% der Anteile an der Feri Finance AG beträgt 64.390 T€ Er wurde im Geschäftsjahr 2006 vollständig durch die Zahlung liquider Mittel beglichen. Zusätzlich sind im Rahmen des Erwerbs der Feri Finance AG Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 3.072 T€ angefallen. Diese bestehen im Wesentlichen aus in Anspruch genommenen Beratungsleistungen. Insgesamt betrug der Kaufpreis somit 67.462 T€.

Die Auswirkungen des möglichen Erwerbs der restlichen 43,414% an der Feri Finance AG werden unter der Textziffer 20 (derivative Finanzinstrumente) erläutert.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

[1] Sonstige betriebliche Erträge:

Alle Angaben in T€	2006	2005
Konzernumlagen	1.960	2.534
Mieterträge und Nebenkosten	10.267	10.235
Erlöse aus der Veräußerung von Anteilen an verbundenen Unternehmen abzüglich Buchwertabgängen/nachträgliche Erfolgskomponente	8.640	282.853
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.962	103
Sonstige	799	312
	24.628	296.037

Die sonstigen betrieblichen Erträge in 2005 beinhalten insbesondere die Erträge aus der Veräußerung der beiden Versicherungstöchter.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen 2006 resultieren vornehmlich aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen (2.703 T€), die in Zusammenhang mit der Veräußerung der beiden Versicherungstöchter gebildet wurden.

[2] Personalaufwand

Alle Angaben in T€	2006	2005
Löhne und Gehälter	4.739	4.040
Soziale Abgaben	129	161
Aufwendungen für Altersvorsorge	595	794
	5.463	4.995

Der Anstieg des Personalaufwands in 2006 resultiert im Wesentlichen aus Abfindungen.

Die durchschnittliche Arbeitnehmerzahl, ermittelt gemäß § 267 Abs. 5 HGB, betrug für das Geschäftsjahr 2006 10 Personen (Vorjahr: 14 Personen).

[3] Abschreibungen

Alle Angaben in T€	2006	2005
Immaterielle Vermögensgegenstände	30	27
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.224	3.215
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.858	1.848
	5.112	5.090

[4] Sonstige betriebliche Aufwendungen

Alle Angaben in T€	2006	2005
Gebäudekosten	2.793	3.265
Kommunikationsaufwendungen	830	1.125
Werbeaufwendungen	42	91
Repräsentationen / Bewirtung	1.780	1.252
EDV-Kosten	1.005	1.060
Beratungs- und Rechtsanwaltskosten	7.877	15.984
Betriebsrestaurant	428	654
Übrige	7.906	14.521
	22.661	37.952

Die Beratungs- und Rechtsanwaltskosten des Geschäftsjahres beinhalten nicht aktivierbare Aufwendungen in Höhe von 1.851 T€, die im Zusammenhang mit dem Erwerb der Feri Finance AG entstanden sind.

Die Beratungs- und Rechtsanwaltskosten des Jahres 2005 beinhalten Beratungskosten in Zusammenhang mit dem Verkauf der Versicherungstöchter in Höhe von 10.586 T€

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Jahres 2005 waren Beträge in Höhe von 9.380 T€ enthalten, die in Zusammenhang mit der Veräußerung der Versicherungstöchter angefallen sind.

Honorare Abschlussprüfer

Aufwendungen für Honorare im Zusammenhang mit der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart (Abschlussprüfer), wurden im Geschäftsjahr 2006 in folgender Höhe erfasst (einschließlich Auslagen und gesetzlicher Umsatzsteuer):

Alle Angaben in T€	2006	2005
Abschlussprüfung	343	500
Sonstige Bestätigungs- oder Beratungsleistungen	0	572
Steuerberatungsleistungen	0	0
sonstige Leistungen	161	388
	504	1.460

[5] Finanzergebnis

Alle Angaben in T€	2006	2005
Erträge aus Beteiligungen, davon verbundene Unternehmen	2.606	2.221
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	84.573	45.856
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	246	376
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.145	5.835
Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-15.547	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.792	-5.486
	77.231	48.802

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen die Gewinnausschüttungen der MLP Bank AG und der MLP Login GmbH. Im Vorjahr enthielt der Posten die Ausschüttungen der MLP Bank AG, der MLP Lebensversicherung AG und der MLP Versicherung AG. Aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen der MLP AG und der MLP Finanzdienstleistungen AG war im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Gewinn in Höhe von 84.573 T€ (Vorjahr: 45.856 T€) abzuführen.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sowie die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten Zinserträge gegenüber verbundenen Unternehmen aus der Verzinsung von Verrechnungskonten. Des Weiteren ergeben sich in 2006 Zinserträge aus Steuererstattungen in Höhe von 961 T€ (netto), die aus der Betriebsprüfung für die Jahre 1997 bis 2001 resultieren.

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen 2006 ist ein Betrag in Höhe von 1.392 T€ aus der Auflösung (Vorjahr: Zuführung 2.827 T€ in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen) der Rückstellung für Zinsswaps enthalten (vgl. hierzu Textziffer 20).

In den Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens ist ein Betrag in Höhe von 15.406 T€ enthalten, der aus der Wertberichtigung der eigenen Anteile resultiert.

[6] Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aufgrund der körperschaft- und gewerbsteuerlichen Organschaft mit der MLP Finanzdienstleistungen AG, der MLP BAV GmbH, der BERAG Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Vergütung mbH (BERAG), der BERAG Versicherungs-Makler GmbH (BERAG Makler) und der MLP Media GmbH ist in dem Steueraufwand der Gesellschaft die Körperschaftsteuer und die Gewerbesteuer für diese Gesellschaften enthalten.

In 2006 war aufgrund gesetzlicher Vorschriften ein Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 5.020 T€ zu aktivieren. Das Körperschaftsteuerguthaben war unter Verwendung eines fristadäquaten risikolosen Zinssatzes zu diskontieren.

Außerdem ergab sich aufgrund der Betriebsprüfung für die Jahre 1997 bis 2001 eine Gewerbesteuererstattung in Höhe von 6.604 T€.

Erläuterung zum Bruttoanlagespiegel

[7]

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2006 sind unter Textziffer 26 dargestellt.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

[8] Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Position „Anteile an verbundenen Unternehmen“ ist im Geschäftsjahr 2006 von 80.350 T€ auf 147.812 T€ angestiegen. Der Anstieg resultiert aus dem Erwerb von 56,586% der Anteile an der Feri Finance AG. Die Beteiligungsverhältnisse sind unter Textziffer 33 dargestellt.

[9] Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Position „Ausleihungen an verbundene Unternehmen“ beinhaltet langfristige Ausleihungen an die MLP Bank AG.

[10] Sonstige Ausleihungen

Auf die sonstigen Ausleihungen war im Geschäftsjahr 2006 eine Abschreibung in Höhe von 45 T€ (Vorjahr: 0 T€) auf den beizulegenden Wert vorzunehmen.

[11] Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Veränderungen der Positionen „Forderungen gegen verbundene Unternehmen“ und „Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen“

stehen im Zusammenhang mit dem zwischen der MLP AG und der MLP Finanzdienstleistungen AG bestehenden Ergebnisabführungsvertrag.

[12] Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Ertragsteuerforderungen/-erstattungsansprüche in Höhe von 19.564 T€ Darin enthalten ist das Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 5.020 T€, das aufgrund gesetzlicher Vorgaben zu aktivieren war. Das Körperschaftsteuerguthaben war unter Verwendung eines fristadäquaten risikolosen Zinssatzes zu diskontieren. Außerdem ist eine nachträgliche Erfolgskomponente aus der Veräußerung der MLP Lebensversicherung AG in Höhe von 8.640 T€ (Vorjahr: 9.334 T€) enthalten.

[13] Eigene Anteile

Der Vorstand der MLP AG hat am 11. November 2005 nach Zustimmung des Aufsichtsrats vom gleichen Tag beschlossen, eigene Aktien bis zu 10% des damaligen Grundkapitals (Tag der Beschlussfassung) von 108.640.686 Aktien zu erwerben. Ziel der Rückkäufe ist es, die Bilanzstruktur der MLP AG zu verbessern und überschüssige Liquidität an die Aktionäre auszuschütten.

Die Ermächtigung zum Rückkauf eigener Anteile erfolgte durch die Hauptversammlung vom 21. Juni 2005 und galt bis zum 20. Dezember 2006. Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 31. Mai 2006 wurde die MLP AG erneut zum Erwerb eigener Anteile gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt. Der Beschluss vom 21. Juni 2005 wurde zugleich aufgehoben. Der jetzige Beschluss gilt bis zum 29. November 2007.

Innerhalb dieses Zeitraums können bis zu insgesamt 10% des im Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erworben werden.

Der von der MLP AG gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) darf im Falle des Erwerbs über die Börse den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Aktie der MLP AG im XETRA-Handel bzw. in einem das XETRA-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystem an der

Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor der Verpflichtung zum Erwerb um nicht mehr als 10% überschreiten und um nicht mehr als 10% unterschreiten. Beim öffentlichen Kaufangebot darf der Kaufpreis den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Aktie der MLP AG im XETRA-Handel bzw. in einem das XETRA-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 10% überschreiten und um nicht mehr als 10% unterschreiten.

Das Rückkaufprogramm wird im Einklang mit den zu Art. 8 der Richtlinie 2003/6/EG erlassenen Durchführungsbestimmungen (Verordnung EG 2273/2003) abgewickelt. Eine Investmentbank wurde beauftragt, den Beschluss in Form eines systematischen Rückkaufprogramms über die Börse durchzuführen. Diese Investmentbank trifft die Entscheidung über den Zeitpunkt der einzelnen Rückkäufe auf Basis eines systematischen Rückkaufmodells unabhängig und unbeeinflusst von MLP.

In der Zeit vom 1. Dezember 2005 bis zum 31. Dezember 2005 wurden insgesamt 614.509 Aktien zu einem Wert von insgesamt 10.505.048 € inklusive Anschaffungsnebenkosten durch die MLP AG erworben. Dies entspricht 0,57% des Grundkapitals (Tag der Beschlussfassung). Der auf die erworbenen Anteile entfallende Betrag des Grundkapitals entspricht 614.509 €.

In der Zeit vom 1. Januar 2006 bis zum 20. Dezember 2006 wurden insgesamt 8.248.600 Aktien zu einem Wert von insgesamt 137.847.996 € (inklusive Anschaffungsnebenkosten) durch die MLP AG erworben. Dies entspricht 7,58% des Grundkapitals zum 31. Dezember 2006. Der auf die erworbenen Anteile entfallende Betrag des Grundkapitals entspricht 8.248.600 €.

Erwerb eigener Anteile in 2006

Monat	Anzahl	Wert	Grundkapital	Anteil am Grundkapital
	Stück	€	€	%
Januar	556.000	10.323.093	108.640.686	0,51
Februar	617.000	12.100.821	108.640.686	0,57
März	755.000	14.112.187	108.640.686	0,69
April	511.000	10.203.675	108.640.686	0,47
Mai	602.000	11.478.153	108.640.686	0,55
Juni	893.600	14.278.273	108.640.686	0,82
Juli	932.000	14.094.062	108.640.686	0,86
August	1.132.000	15.962.065	108.731.776	1,04
September	623.000	9.328.758	108.757.037	0,57
Oktober	705.000	11.394.037	108.765.928	0,65
November	773.000	11.570.085	108.775.120	0,71
Dezember	149.000	2.304.526	108.781.403	0,14
	8.248.600	137.149.735		

Ingesamt wurden seit Beginn des Aktienrückkaufprogramms 8.863.109 Aktien zu einem Wert von insgesamt 148.353.044 € (inklusive Anschaffungsnebenkosten) erworben. Dies entspricht 8,15% des Grundkapitals. Der auf die erworbenen Anteile entfallende Betrag des Grundkapitals entspricht 8.863.109 €. Das Aktienrückkaufprogramm wurde planmäßig am 20. Dezember 2006 beendet. Bezogen auf das Grundkapital zum Zeitpunkt der Beschlussfassung wurden 8,16% des Grundkapitals erworben.

Zum 31. Dezember 2006 war gemäß § 253 Abs. 3 HGB eine Abschreibung in Höhe von 15.406 T€ auf den beizulegenden Wert in Höhe von 132.947 T€

vorzunehmen. Die gemäß § 272 Abs. 4 HGB zu bildende Rücklage für eigene Anteile wurde entsprechend angepasst. (vgl. Textziffer 18)

[14] Sonstige Wertpapiere

Die Position „Sonstige Wertpapiere“ enthält festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 12.019 T€ (Vorjahr: 12.010 T€) sowie Investmentfonds in Höhe von 2.000 T€ (Vorjahr: 0 T€). Hierauf wurden Abschreibungen in Höhe von 96 T€ vorgenommen.

[15] Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält das Aufgeld nach Zuteilung der Wandelschuldverschreibungen in Höhe von 75 T€, welches 2006 teilweise durch die Ausübung aufzulösen war. Weiterhin war ein Betrag in Höhe von 302 T€ für bestehende Haftpflichtversicherungen abzugrenzen.

[16] Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital setzt sich aus 108.781.403 (Vorjahr: 108.640.686) Stammstückaktien zusammen.

Am 8. April 2002 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, in Ausnutzung des genehmigten Kapitals II das Grundkapital der Gesellschaft von 79.200.000 € um 29.440.686 € auf 108.640.686 € zu erhöhen. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 31. Mai 2002 ins Handelsregister eingetragen. Die Kapitalerhöhung erfolgte unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammstückaktien gegen Sacheinlage. Die Aktien wurden am 26. Januar 2006 an der Börse zugelassen.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2006 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. Mai 2011 das Grundkapital der Gesellschaft einmal oder mehrmals gegen Bar- oder Sacheinlagen um bis zu 21.000.000 € zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Nach Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2002 ist der Vorstand der MLP AG ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Zeit bis zum 28. Mai 2007 einmalig oder mehrfach unverzinsliche Wandel-

schuldverschreibungen bis zu einem Gesamtnennbetrag in Höhe von 1.700.000 € zu begeben (bedingtes Kapital). Die Gesellschaft hat im Rahmen des MLP-Incentive-Programms 2002 für Mitglieder des Vorstands, Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer der MLP AG sowie als selbstständige Handelsvertreter tätige MLP-Berater und Arbeitnehmer von mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen unverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen begeben, die das Recht zum Bezug von Aktien der MLP AG verkörpern.

Die Inhaberschuldverschreibungen sind jeweils in untereinander gleichberechtigte, auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von je 1 € aufgeteilt und haben Laufzeiten von jeweils sechs Jahren (davon drei Jahre Wartezeitraum). Die Inhaberschuldverschreibungen berechtigen zum Bezug von jeweils einer Stammstückaktie.

Der Ausübungszeitraum der ersten Tranche begann am 20. August 2005 und endet am 19. August 2008, der Ausübungszeitraum der zweiten Tranche begann am 5. August 2006 und endet am 4. August 2009. Der Ausübungszeitraum der dritten Tranche beginnt am 17. August 2007 und endet am 16. August 2010. Der Ausübungszeitraum der vierten Tranche beginnt am 16. August 2008 und endet am 15. August 2011. Das Wandlungsrecht kann nur ausgeübt werden, wenn zu irgendeinem Zeitpunkt während der Wartezeit der Schlusskurs der Aktie der MLP AG im Xetra-Handel (bzw. einem das Xetra-System ersetzenden vergleichbaren Nachfolgesystem an der Wertpapierbörse Frankfurt/Main) 130% des Basispreises beträgt (Ausübungshürde). Der Basispreis entspricht dem arithmetischen Mittel der Schlusskurse der Aktie der MLP AG im Xetra-Handel während der letzten fünf Handelstage, die der jeweiligen Beschlussfassung des Vorstands der MLP AG über die Ausnutzung der Ermächtigung zur Ausgabe von Inhaberschuldverschreibungen an die Berechtigten vorausgehen.

Nachdem die Ausübungshürde (39,28 €) für die Zuteilung der Inhaberschuldverschreibungen bis zum 19. August 2005 nicht erreicht worden ist, können die Inhaberschuldverschreibungen der ersten Tranche (Geschäftsjahr 2002) nicht mehr gewandelt werden. Die Inhaberschuldverschreibungen der ersten Tranche wurden im Geschäftsjahr 2005 zurückgezahlt.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde die Ausübungshürde für die Zuteilung der zweiten Tranche (Geschäftsjahr 2003) erreicht. Während des Ausübungszeitraums (5. August 2006 bis 4. August 2009) sind die Inhaber der Wandelschuldverschreibung berechtigt, von ihrem Recht auf Wandlung Gebrauch zu machen. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2006 wurden 140.717 Wandlungsrechte ausgeübt und in Aktien der MLP AG gewandelt.

Bei Ausübung wird jede Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 1 € in eine neue nennwertlose Stammstückaktie umgetauscht. Aus diesem Vorgang resultiert eine Erhöhung des Stammkapitals um 140.717 €. Dadurch beträgt das bedingte Kapital 1.559.283 €.

Während des Zeichnungszeitraumes für das Incentive-Programm 2002 wurden Teilschuldverschreibungen in Höhe von 115 T€ gezeichnet, für den Zeichnungszeitraum 2003 erfolgte die Zeichnung von Teilschuldverschreibungen in Höhe von 281 T€. Für den Zeichnungszeitraum 2004 betrug die Zeichnung von Teilschuldverschreibungen 677 T€, für den Zeichnungszeitraum 2005 erfolgte die Zeichnung von Teilschuldverschreibungen in Höhe von 578 T€. Von den gezeichneten Wandelschuldverschreibungen standen zum Bilanzstichtag 1.329 T€ (Vorjahr: 1.494 T€) aus; Wandelschuldverschreibungen von 25 T€ (Vorjahr: 125 T€) wurden in 2006 zurückgezahlt.

[17] Kapitalrücklage

Alle Angaben in T€	2006	2005
Stand 1. Januar	7.866	7.767
Zuführung	848	99
Stand 31. Dezember	8.714	7.866

Bedingt durch die in 2006 ausgeübten Wandelschuldverschreibungen hat sich die Kapitalrücklage um 848 T€ erhöht.

Bei der Zuführung des Geschäftsjahres 2006 handelt es sich um den Unterschiedsbetrag zwischen Ausübungspreis und Nennbetrag (7,02 € – 1 €) der ausgeübten Wandlungsrechte der zweiten Tranche (vgl. Textziffer 16).

Geringfügige Abweichungen ergeben sich durch ausgeübte Sonderwandlungsrechte, die im Rahmen des Incentive-Programms vereinbart wurden.

[18] Gewinnrücklagen

Rücklage für eigene Anteile

Im Geschäftsjahr 2006 war gemäß § 272 Abs. 4 HGB eine Rücklage für eigene Anteile in Höhe von 132.947 T€ (Vorjahr: 10.505 T€) einzustellen. Der Betrag entspricht dem auf der Aktivseite unter der Position „Eigene Anteile“ (vgl. Textziffer 13) ausgewiesenen Wert. Die Rücklage wurde aus den vorhandenen anderen Gewinnrücklagen gebildet.

Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in T€	2006	2005
Stand 1. Januar	54.320	49.184
Entnahme/Umgliederung	-122.441	-10.505
Einstellung	211.910	15.641
Stand 31. Dezember	143.789	54.320

Die Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen erfolgte gemäß § 58 Abs. 3 AktG durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2006.

[19] Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn entwickelte sich aufgrund der Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen und des Jahresüberschusses 2006 wie folgt:

Alle Angaben in T€	2006	2005
Bilanzgewinn zum 1. Januar	277.097	23.915
Dividendenausschüttung	-62.991	-23.901
Einstellung in Gewinnrücklagen	-211.910	-15.641
Jahresüberschuss	51.339	292.724
Bilanzgewinn zum 31. Dezember	53.535	277.097

[20] Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr mit insgesamt 5.811 T€ zu dotieren.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (5.838 T€), Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Veräußerung der beiden Versicherungstöchter (7.300 T€), Rückstellungen für das Long Term Incentive-Programm (623 T€), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (1.790 T€), Prozessrisiken (270 T€) sowie Prüfungskosten und Jahresabschlusskosten (808 T€).

Die drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften resultieren aus Zinsswaps. Zur Absicherung der Finanzierung einzelner Bauabschnitte des in 2004 abgeschlossenen Neubaufvorhabens in Wiesloch sind im August 1999 zwei Zinsswaps (Payer Swaps) abgeschlossen worden.

Aufgrund der vollständigen Rückzahlung des Darlehens aus der Neubaufinanzierung in 2005 entfiel insoweit ein Sicherungszusammenhang. Die ausgewiesene Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften war zum damaligen Zeitpunkt entsprechend anzupassen. Zur Eliminierung des entstandenen Zinsrisikos wurden zwei betrag- und fristenkongruente Gegenswaps abgeschlossen.

Im Geschäftsjahr 2005 wurde erstmals ein Long Term Incentive Programm (LTI) aufgelegt. Die Gewährung erfolgte sowohl an Vorstandsmitglieder der Berichtsgesellschaft als auch an Vorstände und leitende Mitarbeiter von Tochterunternehmen der MLP AG. Die Ausgestaltung des Programms ist im Lagebericht dargestellt.

Berichterstattung nach § 285 Nr. 18 HGB für derivative Finanzinstrumente

Aufgrund der fehlenden handelsrechtlichen Definition des Begriffs „Finanzinstrument“ wurden die Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) analog herangezogen.

Nach IAS 32.11 (2005) ist ein Finanzinstrument ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem

anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Ein derivatives Finanzinstrument ist gemäß IAS 39.9 (2005) ein Finanzinstrument, dessen Wert sich infolge einer Änderung eines festgelegten Zinssatzes, Wertpapierkurses, Rohstoffpreises, Wechselkurses, Preis- oder Zinsindexes, Bonitätsratings oder Kreditindex oder einer ähnlichen Variablen (auch „Basisobjekt“ genannt) verändert, das verglichen mit anders gearteten Verträgen, die in ähnlicher Weise auf Änderungen der Marktbedingungen reagieren, keine oder nur eine geringe anfängliche Netto-Investition erfordert und das zu einem späteren Zeitpunkt beglichen wird.

Zum 31. Dezember 2006 bestehende derivative Finanzinstrumente besitzen die folgenden Eckdaten:

	1. Vertrag	2. Vertrag
Abschlussdatum	12.08.1999	12.08.1999
Laufzeitbeginn	15.01.2001	16.07.2001
Enddatum	17.01.2011	17.01.2011
Nominalbetrag (€)	30.000.000,00	20.000.000,00
Festzinszahler	MLP AG	MLP AG
Festzins	5,9%	6,0%
Variabler Satz	EURIBOR – 6 Monate	EURIBOR – 6 Monate
Abrechnung	halbjährlich	halbjährlich

	3. Vertrag	4. Vertrag
Abschlussdatum	18.01.2005	18.01.2005
Laufzeitbeginn	20.01.2005	20.01.2005
Enddatum	17.01.2011	15.01.2011
Nominalbetrag (€)	20.000.000,00	30.000.000,00
Variabler Zinszahler	MLP AG	MLP AG
Festzins	3,11%	3,13%
Variabler Satz	EURIBOR – 6 Monate	EURIBOR – 6 Monate
Abrechnung	halbjährlich	halbjährlich

Bilanzierung und Bewertung

Der erstmalige Ansatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte (Marktwerte) ergeben sich im Rahmen der Barwertmethode auf Basis der aktuellen Swapkurse.

Ausweis

Nach den handelsrechtlichen Grundsätzen werden Swaps in der Bilanzposition „Sonstige Rückstellungen“ ausgewiesen, wenn ein negativer beizulegender Zeitwert vorliegt.

Die Gewinne bzw. Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert fließen in das Finanzergebnis ein.

Der anteilige beizulegende Zeitwert der Zinsswaps beläuft sich zum Bilanzstichtag auf -5.838 T€ (Vorjahr: -7.230 T€).

Die verbleibenden Aktionäre der Feri Finance AG haben das Recht („put option“) ihre restlichen 43,414% an der Feri Finance AG an die MLP AG zu veräußern. Die put option kann in der Zeit vom 21. Dezember 2007 bis zum 2. Januar 2008 ausgeübt werden. Der von MLP zu zahlende Kaufpreis beträgt 42.970 T€. Bezogen auf 100% der Anteile an der Feri Finance AG beläuft sich der Kaufpreis (ohne Anschaffungsnebenkosten) in diesem Szenario auf 107.360 T€

Gleichzeitig hat die MLP AG das Recht („call option“) die restlichen 43,414% an der Feri Finance AG zu erwerben. Die call option kann von MLP in der Zeit vom 15. Oktober 2007 bis zum 31. Oktober 2007 ausgeübt werden. Der Kaufpreis für die restlichen 43,414% beträgt 47.755 T€. Bezogen auf 100% der Anteile an der Feri Finance AG beläuft sich der Kaufpreis (ohne Anschaffungsnebenkosten) in diesem Szenario auf 112.145 T€

Sowohl bei Ausübung der call option als auch bei Ausübung der put option gehen die restlichen 43,414% an der Feri Finance AG frühestens zum 15. April 2011 auf die MLP AG über.

Aufgrund der fehlenden Zeitwerte für die Parameter, kann der Wert der Optionen nicht berechnet werden.

[21] Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Das über die Deutsche Postbank AG ausgereichte KfW-Darlehen in Höhe von 4.118 T€ zum 31. Dezember 2005 wurde im Geschäftsjahr vollständig getilgt.

[22] Sonstige Verbindlichkeiten

Die Position "Sonstige Verbindlichkeiten" beinhaltet weitestgehend Verbindlichkeiten aus Tantiemezahlungen für derzeitige und ehemalige Mitglieder des Vorstands sowie Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen, die aus den Zinsswaps resultieren.

Außerdem enthält sie eine Anleihe aus Wandelschuldverschreibungen in Höhe von 1.329 T€. Die Ausgestaltung des Programms wird unter Textziffer 16 erläutert.

Zusammensetzung der Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2006

Art der Verbindlichkeit	Mit einer Restlaufzeit von			
	Alle Angaben in T€	bis zu 1 Jahr	1 bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahren
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ¹⁾	3.973	3.973	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ²⁾	1.167	1.167	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	5.882	5.312	570	0
	11.022	10.452	570	0

¹⁾ Es bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte.

²⁾ Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden je Gesellschaft zusammengefasst und in einer Summe als Forderungen oder Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zusammensetzung der Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2005

Art der Verbindlichkeit Alle Angaben in T€	Mit einer Restlaufzeit von			
	bis zu 1 Jahr	1 bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahren	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ³⁾	4.118	294	1.177	2.647
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ⁴⁾	1.193	1.193	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ⁵⁾	9.563	9.563	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	5.893	4.655	1.238	0
	20.767	15.705	2.415	2.647

³⁾ Es handelte sich um ein Baudarlehen in Höhe von 4.118 T€, das zur Finanzierung des Objektes Wiesloch diente. Als Sicherheit wurde eine Grundschuld in Höhe von 4.999 T€ im Grundbuch Nr. 7866 des Grundstücks in Wiesloch eingetragen.

⁴⁾ Es bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte.

⁵⁾ Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden je Gesellschaft zusammengefasst und in einer Summe als Forderungen oder Verbindlichkeiten ausgewiesen.

[23] Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen in folgender Höhe:

Alle Angaben in T€	2007	2008	Folgejahre	Summe
Bestellobligo	38	0	0	38
Kfz-Leasing	82	80	55	217
	120	80	55	255

Im Rahmen der Beendigung eines Anstellungsverhältnisses wird einem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden für das Geschäftsjahr 2007 eine gewinnabhängige Vergütung gewährt.

Die möglichen finanziellen Verpflichtungen aus der Put Option in Zusammenhang mit dem Erwerb der Feri Finance AG werden unter der Textziffer 20 erläutert.

Darüber hinaus gab es keine weiteren sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

[24] Haftungsverhältnisse

In dem zwischen der MLP AG und Clerical Medical International Holdings B.V., Maastricht, Niederlande, über die Veräußerung der MLP Lebensversicherung AG geschlossenen Kaufvertrag ist eine Kaufpreisanpassungsklausel für die Jahre 2005 bis 2007 enthalten, die eine Erhöhung oder Verminderung des Kaufpreises von maximal 15,0 Mio. € vorsieht. Nach derzeitigem Stand wird eine Verminderung des Kaufpreises in Höhe von 1.187 T€ erwartet. Eine entsprechende Rückstellung wurde gebildet.

In dem zwischen der MLP AG und der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Köln, über die Veräußerung der MLP Versicherung AG geschlossenen Kaufvertrag ist eine Kaufpreisanpassungsklausel enthalten, die im ungünstigsten Fall eine Kaufpreisminderung im Jahr 2010 von maximal 7,25 Mio. € vorsieht. Eine Rückzahlung ist nach derzeitiger Sachlage nicht zu erwarten.

Zum Bilanzstichtag besteht eine gesamtschuldnerische Haftung der MLP AG und der MLP Finanzdienstleistungen AG für die seitens mehrerer Kreditinstitute beiden Gesellschaften gewährte Barkreditlinie von 80.000 T€. Am 31. Dezember 2006 ist diese Kreditlinie nicht in Anspruch genommen worden.

Zwischen der HP Finanz Service GmbH und den einzelnen Unternehmen des MLP-Konzerns als Leasingnehmern werden und wurden Leasingverträge abgeschlossen. Gemäß Haftungserklärung vom 2. August 2006 zwischen der MLP AG und der HP Finanz Service GmbH, Böblingen, können sämtliche Verpflichtungen der Leasingnehmer aus den Leasingverträgen gegenüber der MLP AG geltend gemacht werden (kumulative Schuldmitübernahme). Die Haftung der MLP AG ist unabhängig von dem Fortbestehen der einzelnen Unternehmen des MLP-Konzerns und anderweitiger gesellschaftsrechtlicher Beteiligungen.

Über die genannten Sachverhalte hinaus gab es keine weiteren Haftungsverhältnisse.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

[25]

Zur Darstellung der Finanzlage zeigen wir nachfolgende Kapitalflussrechnung, die vom Netto-Finanzvermögen als Finanzmittelfonds ausgeht. Sie wird in Anlehnung an die Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) gebildet.

Kapitalflussrechnung

Alle Angaben in T€	2006	2005
Änderung des Netto-Finanzvermögens aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss	51.339	292.724
zuzüglich (abzüglich) Aufwendungen (Erträge), die das Netto-Finanzvermögen nicht mindern (erhöhen)		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	30	27
Abschreibungen auf Finanzanlagen	45	0
Abschreibungen auf Sachanlagen	5.082	5.064
Abschreibungen auf eigene Anteile	15.406	0
Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, saldiert	481	722
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-162	-2
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	324	272
Gewinn aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens	-10	-10
Gewinn aus der Veräußerung von Anteilen an verbundenen Unternehmen	0	-273.519
	21.196	-267.446
zuzüglich (abzüglich) Verminderungen (Erhöhungen) der kurzfristigen Aktivposten außer den liquiden Mitteln		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	48	-48
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	-23.521	6.306
Sonstige Vermögensgegenstände	-2.024	-24.952
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1	260
	-25.496	-18.434
zuzüglich (abzüglich) Erhöhungen (Verminderungen) der kurzfristigen Passivposten		
Steuerrückstellungen	-8.727	-1.663
Sonstige Rückstellungen	-3.006	12.734
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.784	-1.652
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-8.397	-33.934
sonstige Verbindlichkeiten	295	1.470
	-17.051	-23.045
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	29.988	-16.201
Änderung des Netto-Finanzvermögens aus der Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-22	-28
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-593	-2.378
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-34	-32.947
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	748	76
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagevermögen	169	0
Einzahlungen aus der Veräußerung von Anteilen an verbundenen Unternehmen	0	293.805
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen	-67.462	0
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition (Wertpapiere des Umlaufvermögens)	-2.008	5.000
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition (Wertpapiere des Umlaufvermögens)	10	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-69.192	263.528
Änderung des Netto-Finanzvermögens aus der Finanzierungstätigkeit		
Dividendenausschüttung	-62.991	-23.901
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	848	0
Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile	-137.847	-10.505 ¹⁾
Rückzahlung von Krediten	-4.118	-23.294
Einzahlungen und Rückzahlungen aus Wandelschuldverschreibungen	-164	453
Veränderung der Kapitalrücklage aus der Abzinsung von Wandelschuldverschreibungen	0	99
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-204.273	-57.148
Zunahme/Abnahme des Netto-Finanzvermögens	-243.477	190.179
Liquide Mittel zum Ende des Geschäftsjahres	59.219	302.696
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	302.696	112.517
	-243.477	190.179

¹⁾ Umgliederung der Vorjahreswerte in 2006, da die Gründe für den Ausweis im Cashflow aus der Investitionstätigkeit entfallen sind.

Die Ertragsteuerzahlungen im Geschäftsjahr beliefen sich auf 27.527 T€.

Die Zinszahlungen im abgelaufenen Geschäftsjahr beliefen sich auf 3.409 T€.

Die liquiden Mittel entsprechen dem Bilanzposten „Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks“. Der Bilanzposten „Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks“ enthält Beträge in Höhe von insgesamt 16 T€, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen. Die liquiden Mittel wurden entsprechend um diesen Betrag gekürzt.

Sonstige Angaben

[26] Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2006

Anschaffungs- und Herstellungskosten

Alle Angaben in T€	1.1.2006	Zugänge	Abgänge	31.12.2006
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	133	22	7	148
	133	22	7	148
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	89.344	288	841	88.791
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.253	305	756	21.802
	111.597	593	1.597	110.593
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	82.339	68.925	1.463	149.801
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.656	0	0	5.656
3. Sonstige Ausleihungen	185	34	169	50
	88.180	68.959	1.632	155.507
	199.910	69.574	3.236	266.248

Kumulierte Abschreibungen

Alle Angaben in T€	1.1.2006	Zugänge	Abgänge	Zuschreibung	31.12.2006
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	81	30	2	0	109
	81	30	2	0	109
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.673	3.224	270	0	22.627
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.953	1.858	422	0	9.389
	27.636	5.082	692	0	32.016
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.989	0	0	0	1.989
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0
3. Sonstige Ausleihungen	0	45	0	0	45
	1.989	45	0	0	2.034
	29.696	5.157	694	0	34.159

Buchwerte

Alle Angaben in T€	31.12.2006	31.12.2005
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	39	52
	39	52
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	66.164	66.671
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.413	14.300
	78.577	83.971
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	147.812	80.350
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.656	5.656
3. Sonstige Ausleihungen	5	185
	153.473	86.191
	232.089	170.214

[27] Organe der MLP AG

Vorstand	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. Uwe Schroeder-Wildberg, Heidelberg Vorsitzender zuständig für Strategie, Konzernplanung und –steuerung, Personal, Kommunikation, Recht, Revision und IT	MLP Bank AG, Wiesloch (Vorsitzender) Feri Finance AG, Bad Homburg v.d.Höhe (seit 19. November 2006; seit 7. Dezember 2006 Vorsitzender)	Deutsche Bank AG, Mannheim (Beirat) Fuchs Petrolub AG, Mannheim (Beirat) MLP Vermögensberatung AG, Österreich (AR-Vorsitzender) MLP BAV GmbH, Wiesloch (Vorsitzender)
Eugen Bucher, Bammental zuständig für Vertrieb bis 07.08.2006	-	-
Gerhard Frieg, Heidelberg zuständig für Produktmanagement und -einkauf	Feri Finance AG, Bad Homburg v.d.Höhe (Seit 19. November 2006)	MLP BAV GmbH, Wiesloch BERAG Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersvorsorge und Vergütung mbH, Bremen
Nils Frowein, Frankfurt Finanzvorstand zuständig für Controlling, Rechnungswesen, Steuern, Treasury und Allgemeine Verwaltung	Feri Finance AG, Bad Homburg v.d.Höhe (Seit 19. November 2006)	BERAG Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersvorsorge und Vergütung mbH, Bremen (stv. AR-Vorsitzender) MLP Vermögensberatung AG, Österreich MLP BAV GmbH, Wiesloch

Aufsichtsrat	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Manfred Lautenschläger, Gaiberg Vorsitzender	MLP Finanzdienstleistungen AG, Heidelberg (Vorsitzender)	Universitätsklinikum Heidelberg, Heidelberg
Gerd Schmitz-Morkramer, München stellv. Vorsitzender	Merck Finck Vermögensbetreuungs-AG, München Merck Finck Treuhand AG, Frankfurt am Main (Vorsitzender) bmp AG, Berlin (Vorsitzender) YOC! AG, Berlin (Vorsitzender)	Ernst Max von Grunelius Stiftung, Frankfurt (Vorstand) Taurus Investment Holding, Boston, USA (Vorsitzender des Beirats) Life Trust One GmbH & Co KG (Fachbeirat)
Dr. Peter Lütke-Bornefeld, Everswinkel Vorstandsvorsitzender der Kölnischen Rückversicherungs-Gesellschaft AG	Europa Rückversicherung AG, Köln VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart Delvag Rückversicherungs-AG, Köln	<i>Gruppenunternehmen:</i> General Reinsurance Corporation (Holding), Stamford, USA Cologne Reinsurance Company (Dublin) Ltd., Dublin, Irland General Re Life Corporation, Stamford, USA GeneralCologne Re Capital GmbH, Köln <i>Andere:</i> Deutsche Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, Köln (Vorsitzender) Faraday Holdings Limited, London, Großbritannien
Johannes Maret, Burgbrohl Unternehmer	DAB Bank AG, München	Gebrüder Rhodius KG, Burgbrohl (Beiratsvorsitzender) The Triton Fund, Jersey, USA (Investment Committee Member) Xchanging Ltd., London (Non Executive Director)
Maria Bähr, Sandhausen Arbeitnehmervertreterin Abteilungsleiterin bei der MLP Finanzdienstleistungen AG	-	-
Norbert Kohler, Oftersheim Arbeitnehmervertreter Teamleiter bei der MLP Finanzdienstleistungen AG	-	-

[28] Bezüge von Aufsichtsrat und Vorstand

Hinsichtlich der detaillierten Ausgestaltung des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat wird auf den Lagebericht verwiesen.

Vorstand

Für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr erhielten die Vorstände 2.155 T€. Von diesem Gesamtbetrag entfielen 1.343 T€ auf erfolgsunabhängige und 812 T€ auf erfolgsbezogene Vergütungen.

Des Weiteren sind langfristige Vergütungskomponenten gegeben. Zum 31. Dezember 2006 besitzen zwei Vorstände vom Unternehmen ausgegebene Wandelschuldverschreibungen aus den Jahren 2003 (3.624 Stück) und 2004 (22.300 Stück). Der beizulegende Zeitwert betrug 33 T€ (Tranche 2003) und 90 T€ (Tranche 2004). Die Ausgestaltung des Programms wird unter Textziffer 16 erläutert.

Im November 2005 hat der Vorstandsvorsitzende im Rahmen des Long Term Incentive Programms 27.567 Performance Shares („virtuelle Aktien“) erhalten. Die übrigen Vorstände erhielten jeweils 20.675 Performance Shares. Zum 31. Dezember 2006 betrug der beizulegende Zeitwert aus der Tranche 2005 346 T€.

Der Vorstandsvorsitzende hat für das Geschäftsjahr 2006 24.053 Performance Shares und die übrigen Vorstände haben jeweils 18.040 Performance Shares erhalten. Der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag aus der Tranche 2006 betrug 0 T€.

Ausgeschiedene Vorstandsmitglieder erhielten Gesamtbezüge in Höhe von 915 T€ (Vorjahr: 450 T€). Für diese Personengruppe bestanden zum 31. Dezember 2006 Pensionsrückstellungen in Höhe von 6.320 T€ (Vorjahr: 5.537 T€).

Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für ihre Tätigkeit in 2006 eine erfolgsunabhängige Vergütung in Höhe 352 T€. Darüber hinaus fielen 6 T€ Ersatz für Auslagen an.

[29] Aktienbesitz zum Bilanzstichtag

	Stammaktien	Stammaktien	Anteil am Grundkapital	Anteil am Grundkapital
	2006 Stück	2005 Stück	2006 %	2005 %
Manfred Lautenschläger	17.316.597	17.316.597	15,92	15,94
Sonstige				
Aufsichtsratsmitglieder	22.532	22.484	0,02	0,02
Vorstand	177.839	177.839	0,16	0,16
MLP AG (Eigene Anteile)	8.863.109	614.509	8,15	0,57
Übrige Aktionäre	82.401.326	90.509.257	75,75	83,31
	108.781.403	108.640.686	100,0	100,0

[30] Kredite an Organmitglieder

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Kredite und Vorschüsse an Organmitglieder.

[31] Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft, www.mlp.de, dauerhaft zugänglich gemacht.

[32] Angaben zu Mitteilungen gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 WpHG

Herr Manfred Lautenschläger teilte uns am 15. Juni 2002 mit, dass er am 28. Mai 2002 die Schwelle von 25% der Stimmrechte an der MLP AG unterschritten habe. Die Höhe seines Stimmrechtsanteils beträgt nunmehr 20,33%. Dies entspricht 22.087.097 Stimmen. Dieser Anteil enthält 14.501.295 Stimmrechte (13,35%), die ihm gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden. Bis zum 12. Juni 2002 enthielt dieser Anteil 484.110 Stimmrechte (0,45%), die ihm gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG zuzurechnen waren, und 3.473.850

Stimmrechte (3,20%), die ihm gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2, Satz 2 WpHG zuzurechnen waren.

Die Manfred Lautenschläger Beteiligungen GmbH hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Heidelberg, am 24. April 2003 die Schwelle von 10% überschritten hat und nun 13,35% beträgt. Dies entspricht 14.501.295 Stimmen. Hiervon sind ihr 0,95% (1.027.445 Stimmen) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Angelika Lautenschläger Beteiligungen Verwaltungs GmbH, Gaiberg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Heidelberg, am 8. Juli 2003 die Schwelle von 10% überschritten hat und nun 10,91% beträgt. Dies entspricht 11.867.781 Stimmen.

Die Landesbank Berlin AG, Alexanderplatz 2, 10178 Berlin, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Alte Heerstraße 40, 69168 Wiesloch, am 29. August 2006 die Schwelle von 5% überschritten hat und nun 9,90% beträgt.

Die Termühlen Beteiligungen Verwaltungs GmbH, Im Talblick 9, 69251 Gaiberg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Alte Heerstr. 40, 69168 Wiesloch, am 21. September 2006 die Schwelle von 10% unterschritten hat und nun 9,73% beträgt. Dies entspricht 10.572.735 Stimmen.

Herr Dr. Bernhard Termühlen, 24357 Fleckeby, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der MLP AG, Alte Heerstraße 40, 69168 Wiesloch, am 21. September 2006 die Schwelle von 10% unterschritten hat und nun 9,73% beträgt. Dies entspricht 10.572.735 Stimmen. Davon sind ihm 9,73% der Stimmrechte (10.572.735 Stimmen) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Harris Associates L.P., Two North La Salle Street, Suite 500, Chicago, Illinois, U.S.A., hat uns am 24. Oktober 2006 gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Nr. 6 WpHG mitgeteilt, dass durch den Erwerb von 105.000 Aktien der MLP AG am 18. Oktober 2006, die Anzahl der von der Harris Associates L.P. verwalteten

Aktien nun 5.449.182 beträgt. Damit hat ihr Stimmrechtsanteil an der MLP AG die Schwelle von 5% überschritten und beträgt nun 5,02%.

[33] Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungsverhältnisse zum 31. Dezember 2006 stellen sich wie folgt dar:

Unmittelbarer Anteilsbesitz

Name, Sitz	Buchwert	Zugang	Abgang	Buchwert	Anteil	Eigenkapital	Jahresüber-
	01.01.2006			31.12.2006		zum	schuss/
	€	€	€	€	%	31.12.2006	-fehlbetrag
						€	€
MLP Finanz- dienstleistungen Aktiengesellschaft, Wiesloch	43.000.000,00	1.463.430,39		44.463.430,39	100,00	50.185.932,89	- ¹⁾
MLP Bank Aktiengesellschaft, Wiesloch	34.541.402,53			34.541.402,53	100,00	35.555.743,29	5.028.240,79
MLP Consult GmbH, Wiesloch	1.344.959,00			1.344.959,00	100,00	1.651.820,97	97.326,11
MLP Login GmbH, Heidelberg	1.463.430,39		-1.463.430,39	0,00	100,00		
Feri Finance AG, Bad Homburg		67.462.073,77		67.462.073,77	56,59	24.791.463,55	4.983.658,11
	80.349.791,92	68.925.504,16	-1.463.430,39	147.811.865,69			

¹⁾ Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Mittelbarer Anteilsbesitz

Name	Sitz	Anteil %	Eigenkapital zum 31.12.2006 €	Jahresüber- schuss/ -fehlbetrag €
MLP Media GmbH (100% Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG)	Wiesloch	100,0	25.788,72	- ²⁾
MLP Private Finance plc. (100% Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG)	London, Großbritannien	100,0	960.994,82	-5.924.167,82
MLP Private Finance Correduria de Seguros S.A. (100% Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG)	Madrid, Spanien	100,0	-6.236.885,91	-1.475.231,25
MLP Vermögensberatung AG (100% Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG)	Wien, Österreich	100,0	2.919.529,69	1.117.251,84
MLP BAV GmbH (100% Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG)	Wiesloch	100,0	25.000,00	- ²⁾
BERAG Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Vergütung mbH (51,08% Tochter der MLP Finanzdienstleistungen AG)	Bremen	51,08	130.000,00	- ²⁾
BERAG Versicherungs-Makler GmbH (100% Tochter der BERAG Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Vergütung mbH)	Bremen	51,08	25.564,59	- ³⁾
Feri Wealth Management GmbH (100% Tochter der Feri Finance AG)	Bad Homburg v.d.Höhe	56,59	2.393.831,43	- ⁴⁾
Feri Institutional Advisors GmbH (100% Tochter der Feri Finance AG)	Bad Homburg v.d.Höhe	56,59	1.914.092,15	- ⁴⁾
Feri Rating & Research GmbH (100% Tochter der Feri Finance AG)	Bad Homburg v.d.Höhe	56,59	957.969,49	- ⁴⁾
Mainsee 437. VV GmbH (100% Tochter der Feri Rating & Research GmbH)	Frankfurt am Main	56,59	49.422,76	24.422,76

²⁾ Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag mit der MLP Finanzdienstleistungen AG

³⁾ Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag mit der BERAG Beratungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Vergütung mbH

⁴⁾ Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag mit der Feri Finance AG

Zum 31. Dezember 2006 bestanden keine weiteren wesentlichen Beteiligungen der MLP AG oder der hier abgebildeten Unternehmen, die nach § 285 Nr. 11 HGB eine Angabepflicht bedingen. Vom Wahlrecht gem. § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB wurde Gebrauch gemacht.

[34] Ergebnisverwendungsvorschlag der MLP AG

Der Vorstand schlägt gemäß § 170 Abs. 2 Aktiengesetz vor, den im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 53.535.306,64 € wie folgt zu verwenden:

	31.12.2006
	€
Ausschüttung an die Aktionäre	43.512.561,20
Einstellung in Gewinnrücklagen	10.000.000,00
Gewinnvortrag	22.745,44
Bilanzgewinn	53.535.306,64

Soweit die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Aktien hält, wird der Beschlussvorschlag dahin geändert, dass die auf diese Aktien entfallenden Beträge auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Wiesloch, den 12. März 2007

MLP AG

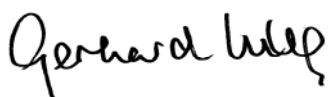
Der Vorstand



Dr. Uwe Schroeder-Wildberg



Dr. Wulf Böttger



Gerhard Frieg



Nils Frowein

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der MLP AG, Wiesloch, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 15. März 2007

Ernst & Young AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft



Prof. Dr. Pfitzer

Wirtschaftsprüfer



Skirk

Wirtschaftsprüfer

Jährliches Dokument gemäß § 10 WpPG

Die MLP AG emittiert Wertpapiere und ist gemäß § 10 Abs. 1 WpPG verpflichtet, mindestens einmal jährlich dem Publikum ein so genanntes „jährliches Dokument“ zur Verfügung zu stellen.

Die folgende Tabelle enthält eine Auflistung sämtlicher im Geschäftsjahr 2006 aufgrund der in § 10 Abs. 1 WpPG genannten Vorschriften veröffentlichten oder dem Publikum zur Verfügung gestellten Informationen. Hierzu zählen insbesondere Ad-hoc-Meldungen, Stimmrechtsmitteilungen, Veröffentlichungen zu Directors' Dealings, Jahresabschluss, Zwischenberichte, Einladung zur Hauptversammlung der MLP AG und Dividendenbekanntmachung. In der Tabelle ist aufgeführt, wo die entsprechende Information veröffentlicht oder dem Publikum zur Verfügung gestellt wurde und vom Publikum eingesehen werden kann.

Wiesloch im Januar 2007

MLP AG

Art der Information	Datum der Veröffentlichung	Verfügbarkeit der Information
Ad-hoc-Mitteilung: MLP schlägt deutlich erhöhte Dividende für Geschäftsjahr 2005 vor	21.03.2006	Homepage der MLP AG
Ad-hoc-Mitteilung: MLP und Feri intensivieren Kooperation	29.05.2006	Homepage der MLP AG
Ad-hoc-Mitteilung: Geschäftsverlauf 1. Halbjahr 2006	07.08.2006	Homepage der MLP AG
Ad-hoc-Mitteilung: MLP beteiligt sich mehrheitlich an der Feri Finance AG	17.09.2006	Homepage der MLP AG
Ad-hoc-Mitteilung: Dr. Wulf Böttger wird neuer Vertriebsvorstand der MLP AG	23.11.2006	Homepage der MLP AG
Mitteilung gemäß § 25 WpHG	04.08.2006	Börsen-Zeitung vom 04.08.2006
Mitteilung gemäß § 25 WpHG	09.09.2006	Börsen-Zeitung vom 09.09.2006
Mitteilung gemäß § 25 WpHG	30.09.2006	Börsen-Zeitung vom 30.09.2006
Mitteilung gemäß § 25 WpHG	28.10.2006	Börsen-Zeitung vom 28.10.2006

Art der Information	Datum der Veröffentlichung	Verfügbarkeit der Information
Hinweisbekanntmachung: Bereithaltung eines Prospektes für die Zulassung zum amtlichen Markt an den Wertpapierbörsen Stuttgart und Frankfurt am Main von 29.440.686 Stammstückaktien	25.01.2006 27.01.2006	Börsen-Zeitung vom 25.01.2006 und elektronischer Bundesanzeiger vom 27.01.2006
Geschäftsbericht 2005 Jahresabschlussergebnisse 2005	28.03.2006	Geschäftsbericht auf der Homepage der MLP AG
Zwischenbericht: Ergebnisse zum 1. Quartal 2006	10.05.2005	Zwischenbericht auf der Homepage der MLP AG
Zwischenbericht: Ergebnisse zum 2. Quartal 2006	09.08.2005	Zwischenbericht auf der Homepage der MLP AG
Zwischenbericht: Ergebnisse zum 3. Quartal 2006	08.11.2005	Zwischenbericht auf der Homepage der MLP AG
Einladung Hauptversammlung der MLP AG	30.03.2006	Veröffentlicht im elektronischen Bundesanzeiger am 30.03.2006 und auf der Homepage der MLP AG
Dividendenbekanntmachung der MLP AG	01.06.2006	Veröffentlicht im elektronischen Bundesanzeiger

Finanzkalender 2007

9. Mai 2007

Ergebnisse zum 1. Quartal 2007

31. Mai 2007

Hauptversammlung 2007 in Mannheim

8. August 2007

Ergebnisse zum 2. Quartal 2007

7. November 2007

Ergebnisse zum 3. Quartal 2007

Impressum

Herausgeber

MLP AG

Alte Heerstraße 40

69168 Wiesloch

www.mlp.de

Kontakt

Investor Relations

Telefon +49(0)6222-308-8320

Telefax +49(0)6222-308-1131

Public Relations

Telefon +49(0)6222-308-8310

Telefax +49(0)6222-308-1131